7. Jahrgang – Ausgabe Nr. 3 – 9. September 2007

Quer durch den

Kreis Rund

um die Gemeinden





Juli

Boris Becker
Die Höhner
Lustige Musikanten
Hubertusmesse
Erntedank

Der Kreis Düren hat viel zu bieten!

„Es geht aufwärts"



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es geht aufwärts im Kreis Düren. Der lang ersehnte Konjunkturaufschwung erfasst mittlerweile auch diejenigen, die auf dem Arbeitsmarkt lange einen schweren Stand hatten. Unsere job-com hat im Juli über 350 Langzeitarbeitslose in sozialversicherungspflichtige Stellen vermittelt – der beste Wert seit einem Jahr. Im August brachte sie sogar 431 Menschen in Lohn und Brot. Jeder Einzelne dieser ehemals Arbeitslosen hat nun wieder eine Perspektive, darf optimistisch nach vorn schauen. Lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Magazins „KreisRund", wie die job-com Langzeitarbeitslose auf den Punkt genau fit macht für den ersten Arbeitsmarkt.

Brummt die Wirtschaft, brummen die Motoren. Die Rurtalbahn hat in den letzten Jahren einen rasanten Zuwachs im Güterverkehr erlebt. Als immer noch relativ kleines, aber flexibles Unternehmen hat sie im internationalen Transportverkehr Fuß gefasst, mischt im Welthandel mit, entlastet Straßen und Umwelt, schafft Arbeitsplätze. Unser Reporter saß bei einer Fahrt zum Antwerpener Hafen direkt neben dem Herrn über 3000 Diesel-PS.

Weit über den Tellerrand schaut auch der Indemann, dessen Bau begonnen hat. Der 45 Meter hohe Koloss gewährt Besuchern künftig mit dem Blick in den Tagebau Inden einen Blick auf die vielversprechende Zukunft des Kreises Düren. Das Indesche Meer, das im Herzen des indelandes entstehen soll, wird unserer Region jedenfalls sehr viele neue Entwicklungschancen eröffnen. Die Weichen dafür werden derzeit im Zuge der EuRegionale 2008 gestellt.

Nicht Jahre und Jahrzehnte entfernt, sondern unmittelbar in Griffweite ist die Eröffnung der Textil-Wellness unserer „Rurwelle". In diesem völlig neuen Saunabereich schwitzt man in Badebekleidung. Das gibt es weit über unsere Region hinaus sonst nirgends. Kommen Sie nach Kreuzau, freuen Sie sich auf ein wohltuendes Erlebnis und ein überraschendes Eröffnungsangebot.

Und zum guten Schluss: Im Kreis Düren werden Augen und Ohren verwöhnt. Ob die Band „Juli", die Lustigen Musikanten, die Höhner oder „Boris Becker and Friends" – Sie brauchen nicht weit zu reisen, denn die Stars kommen zu uns in den Kreis Düren – wir machen das!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Landrat Wolfgang Spelthahn

Inhalt

„Rurwelle" eröffnet Textilsauna	3 - 5
Der Tagebau Inden im Wandel	6
Interview mit Landrat Wolfgang Spelthahn	7
Die Band „Juli" im Interview	8
Veranstaltungshighlights von Boris Becker bis zum indeland-Cup	10 - 15
Terminkalender	16 - 17
Höhner Classic für Ehrenamtler	18 - 19
Vier Schüler aus den USA im Kreis	20
Jan Bergsch, ein Erfahrungsbericht aus den USA	21
Brückenkopfpark Jülich	22
Einführung der leistungsorientierten Bezahlung	23
Rurtalbahn international	24 - 25
Informationsseiten der Kreispolizeibehörde	25 - 27
PPP - Public Private Partnership zur Schuloptimierung	28
Raus aus der Langzeitarbeitslosigkeit	30 - 31

IMPRESSUM

Kreis Rund

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren, Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH Dresdener Straße 3 52068 Aachen

Geschäftsführung:
Heinz Dahlmanns
Andreas Müller

Verlagsleitung:
Wolfgang Wagner

Anzeigenleitung
Jürgen Carduck

Redaktion:
Andreas Müller (verantw.)

Layout:
Stefanie Hahnen

Druck:
Weiss Druck GmbH und Co KG, Monschau

Druckauflage:
116 550 Stück

Titelbild:
Fotos der Veranstalter

Lass die Badehose an ...



„Rurwelle“ eröffnet Textilwellness in Kürze.

Andere Länder, andere Sitten: Während es für die Finnen, den „Erfindern“ der Sauna, das Selbstverständlichste der Welt ist, völlig unbekleidet zu schwitzen, würden Amerikaner große Augen machen, beträte man eine öffentliche Sauna im Adamskostüm. In Gottes eigenem Land geht man nicht, wie der Schöpfer einen geschaffen hat, sondern hält sich bedeckt. In Deutschland hält man‘s dagegen mit den Finnen: Wenn schon, denn schon. Obwohl: Gerade viele jüngere und ältere Menschen würden gerne saunieren, trauen sich aber nicht ... Beide – Puristen wie Textilanhänger - sind bei der „Rurwelle“ in Kreuzau an der richtigen Adresse.

Seit dem großen Um- und Ausbau vor einem Jahr ist das Freizeitbad mit seinem neuen Sauna- und Wellnessbereich Topadresse für alle klassischen Saunagänger, darunter bereits viele Stammgäste, die das neue Angebot überzeugt hat. In Kürze liegen in der „Rurwelle“ aber auch alle richtig, die beim Saunieren die letzte Hülle eben nicht fallen lassen wollen. Während unter der markanten Folienkuppel des Wellenbades „Fun as usual“ angesagt war, schufen fleißige Handwerker gleich nebenan den Erweiterungsbau. In ihm wird im Oktober der Textil-Wellnessbereich eröffnet. Es ist ein völlig neues Gebäude, das keinerlei Berührungspunkte mit der vorhandenen klassischen Sauna hat, so dass beide Gästegruppen unter sich bleiben.

„Damit gewinnt unsere Rurwelle nochmals deutlich an Attraktivität, denn mit dem Textil-Wellnessbereich spricht sie viele Menschen an, für die es auch weit über unsere Region hinaus kein derartiges Angebot gibt“, freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn über das echte Alleinstellungsmerkmal.

1,6 Millionen Euro hat die Freizeitbad Kreuzau GmbH in den neuen Bau investiert. Damit ist auf rund 600 Quadratmetern ist ein weiteres Wohlfühl-Paradies entstanden, das zum Entspannen einlädt. Der Ruhebereich der Textilsauna ist mit körpergerechten Wärmeliegen und Wärmebänken ausgestattet. Die Solarien dagegen zaubern einem ein schönes Braun auf die Haut. Nicht fehlen darf im Ruhebereich der Whirlpool im XXL-Format, in dem man gerne alle Viere von sich streckt, um seinen Körper vom wohltuenden Mix aus Wasser und Luft umschmeicheln zu lassen.

Im Wellnessbereich laden ein Dampfbad, ein Solebad mit Gra-









Erholung pur verspricht der Textil-Wellnessbereich der „Rurwelle“, in dem es eine Ruhezone wie diese geben wird.

dierwerk und Soleverneblung sowie eine Stollensauna zum Schwitzen ein. Die Stollensauna ist mit einem außergewöhnlichen Extra ausgestattet. Zum Aufguss rollt eine Lore von stattlicher Größe in den Raum. Auf deren Fracht - heiße Steine - wird automatisch Wasser geträufelt, wodurch das Hitzeerlebnis nochmals intensiviert wird. Wer aufheizt, muss abkühlen. Unter den fünf Erlebnisduschen zum Beispiel, die ihr Wasser so geschickt versprühen, dass man den Eindruck hat, in ein Tauchbecken zu steigen.
Der Textil-Wellnessbereich ist außergewöhnlich, man muss ihn selbst erleben. Deshalb gibt es ein ganz besonderes Einführungsangebot: den Nulltarif bis zu den Weihnachtsferien. „Das ist eine Einladung an alle, am eigenen Leibe zu erfahren, wie gut Schwitzen tut“, ist Landrat Wolfgang Spelthahn, Aufsichtsratsvorsitzender der Beteiligungsgesellschaft, von dieser Art learning by doing überzeugt. Seine Prognose: Wer das Saunieren einmal genossen hat, will es nicht mehr missen.

> Schöne Ferien

Ist es heiß, wollen die Mensch sich im Wasser abkühlen, ist das Wetter aprilmäßig, zieht es sie ebenfalls ins Bad, weil‘s draußen ja usselig ist. Das freut die „Rurwelle“: Über 34.000 Gäste wurden während der Sommerferienwochen gezählt, darunter 15.500 Kinder und 18.700 Erwachsene.

> Day-Spa: Ein Rundum-Wohlfühl-Tag ganz für mich

Von morgens bis abends in der „Rurwelle“ entspannen – mit den Day-Spa-Programmen ist das ganz einfach. Saunieren, ein Massagebad im Hydroxeur mit seinen über 250 Düsen, klassische Handmassage, kosmetische Mani- und Pediküre, Bewegungsprogamm und Gutes aus der Gastronomie – das alles hat die „Rurwelle“ in verschiedenen Kombinationen zu Paketen geschnürt. Da dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Kostenpunkt für den Spa-Spaß: zwischen 42,50 und 79 Euro. Auch ein ideales Geschenk, das man schnell über das Internet bestellen kann.

> Die Gastronomie: Eine Küche für alle Fälle

Küchenchef Thorsten Schikora und sein Team bewirten in der Gastronomie der „Rurwelle“ nicht nur Sauna- und Badegäste. Das Restaurant und der Biergarten sind für jedermann offen. Auch größere Gesellschaften sind willkommen, etwa zu Familienfeiern, Vereinsversammlungen oder Tagungen. Der Küchenchef, langjähriger Mitarbeiter eines Sternekochs, übernimmt auch das Catering für Gesellschaften außer Haus. Eine weitere Spezialität des Teams: Kindergeburtstage.



> „Mir geht es gut:“ Neue Kurse ab dem 15. Oktober

Fitness macht Spaß.
In der Gruppe unter fachkundiger Anleitung auf jeden Fall. Die „Rurwelle“ bietet deshalb ab dem 15. Oktober nicht weniger als 17 Kurse an, alle auf ganz besondere Zielgruppen und deren Bedürfnisse zugeschnitten. Da gibt es zum Beispiel Schwangerschafts- und Babyschwimmen, Kidsfun (auch mit Gewichtsabnahme), Aquafit, -jogging und –power, Schwimmkurse für Erwachsene, Wassergymnastik 50+, Hüftgymnastik und Fitnesstraining nur für Frauen. Die Kurse mit je acht Unterrichtseinheiten werden von der Physiotherapeutin Dagmar Kondziella und der Diplom-Sportwissenschaftlerin Sarah Schlitter geleitet.

Anmeldungen sind unter www.rurwelle.eu oder bei der Kursleiterin per E-Mail sarahschlitter@web.de oder telefonisch (02421/257553) möglich. Die Kursgebühren betragen zwischen 50 und 90 Euro. Sie werden von den Krankenkassen unter Umständen mit bis zu 100 Prozent bezuschusst.



> Ein Jahr „Rurwelle“

Die „Rurwelle“ feiert Geburtstag und gibt einen aus. Die Gäste der Schwimmbad- und Sauna-Gastronomie erhalten vom 17. bis 23. September ein Getränk gratis.

Internet: Weitere Informationen zu allen Angeboten der „Rurwelle“ unter
www.rurwelle.eu

Fotos: cila-Photographie, Rurwelle, Texte: J. Kreutzer





Indemann, geh du voran!

NRW-Bauminister Oliver Wittke (3.v.l.) und seine „Mitarbeiter“ beim Spatenstich für das Wahrzeichen des indelandes.

Der Indemann - ein Koloss weist in die Zukunft.

Zeit ist relativ. Albert Einstein hat es einmal so ausgedrückt: Eine Minute auf einer heißen Herdplatte zu sitzen kommt einem länger vor als die eine Stunde, die man mit einem hübschen Mädchen verbringt. Von daher die Frage: Sind 23 Jahre eine lange Zeit? Der Blick in den Rückspiegel: Vor 23 Jahren, 1984, wurde Richard von Weizsäcker zum Bundespräsidenten gewählt; Stevie Wonder sang „I Just Called to Say I Love You“. Irgendwie kommt einem das vor – entsprechendes Alter vorausgesetzt -, als sei es erst vorgestern gewesen. Nun der Blick nach vorn: 2030 – wie alt werden Sie in 23 Jahren sein? Na? Genau! Das ist natürlich noch lange hin. Länger jedenfalls als bis übermorgen. Wer weiß, was bis dahin noch alles passiert? Zeit ist eben relativ.

2030 und die folgenden Jahre hatten die im Blick, die Mitte August unweit der Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden zum Spaten griffen. Der regennasse Boden machte es NRW-Bauminister Oliver Wittke und seinen „Mitarbeitern“ leicht. Die ersten Spatenstiche zum Bau des 45 Meter hohen Indemannes waren eine leichte Übung.

Pünktlich zur EuRegionale 2008 soll sich die stählerne Aussichtsfigur Mitte nächsten Jahres über das Indeland erheben. Der Kopf des rund 5,8 Millionen Euro teuren Mannes wird als Ausguck gestaltet. In seinem Rumpf finden Gastronomie, Informationszentrum und Tagungsräume Platz. Ein Aufzug erleichtert Besuchern den Aufstieg. Es geht um sehen und gesehen werden. Vom Indemann wird man in den fortschreitenden Tagebau Inden hinein- und weit übers Land schauen. Umgekehrt ist der Hüne nicht zu übersehen, dank Illumination selbst Nachts nicht.

„Der Bau des Indemanns ist ein spektakuläres Projekt. An diesem Ort wird jetzt ein Symbol geschaffen, das es den Menschen ermöglicht, sich mit einer Entwicklung zu identifizieren, die noch in einer fernen Zukunft liegt“, sagte Minister Wittke im Kreise von rund 100 Gästen. Man müsse die Menschen mitnehmen, heißt es. Der Indemann nimmt sie mit auf dem Weg in die Braunkohlefolgelandschaft. Tagebau - und was dann? 2030: Aus dem Tagebau Inden wird nichts mehr herausgeholt, stattdessen beginnt die langwierige Verfüllung. Erde war vorgesehen, nun soll es Wasser sein. Das ist die Vision der Entwicklungsgesellschaft indeland, die vom Kreis Düren und den Kommunen Aldenhoven, Inden, Jülich und Eschweiler getragen wird. So entstünde ein Restsee, groß wie der Tegernsee. Den Indesee wird man nutzen können, lange bevor das Wasser seinen Höchststand erreicht hat. Letzteres dürfte kaum vor der Jahrhundertmitte der Fall sein.

2030 soll die Zeit der Wende sein

„Wir stehen im Wettbewerb mit vielen anderen Regionen. Mit seinen vielfältigen Entwicklungschancen wertet der Indesee unsere Region deutlich auf“, unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn, Aufsichtsratsvorsitzender der Entwicklungsgesellschaft indeland, beim Spatenstich die Bedeutung der indeland-Vision für die nachfolgenden Generationen. Dass die flüssige Verfüllung machbar und für Mensch, Umwelt und Wirtschaft gleichermaßen höchst attraktiv ist, zeigen zahlreiche Beispiele in den ostdeutschen Braunkohlerevieren: Wasser ist Leben, Wasser belebt.

August 2007, der Anfang ist gemacht, das indeland nimmt Gestalt an. Dazu tragen auch die anderen Projekte bei, die ebenfalls im Zuge des Regionenwettbewerbs EuRegionale 2008 in den indeland-Kommunen umgesetzt werden. Landrat Wolfgang Spelthahn: „Bis der See kommt, ist es noch ein langer Weg. Doch mit dem Spatenstich zum Bau des Indemanns als Wahrzeichen für das indeland können wir sagen: „Jetzt geht es endlich los!" Indemann, geh du voran!

Zeit ist relativ. Wenn in vielen Jahren das erste Wasser fließt, wissen die Menschen genau, wieso, weshalb, warum. Sicher heißt es dann: „Ja, die EuRegionale 2008 - damit hat alles angefangen. Es kommt mir vor, als wäre das erst vorgestern gewesen.“ Vor allem, wenn man heiße Herdplatten gemieden hat ...

Text und Foto: J. Kreutzer

Viele Bausteine ergeben ein Bild



Im Interview zeigt Landrat Wolfgang Spelthahn Perspektiven des Kreises Düren auf.

? Herr Spelthahn, vor wenigen Wochen haben Sie auf der Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden mit dem ersten Spatenstich den Weg freigemacht für den Bau des Indemanns. Muss man fast sechs Millionen Euro ausgeben für einen Turm, um von oben in ein Loch zu gucken?

Wolfgang Spelthahn: Wenn es nur darum ginge, sicher nicht. Aber das trifft ja nicht den Kern. Der Indemann ist zum einen ein ganz außergewöhnliches Bauwerk: Eine Menschengestalt, 45 Meter hoch, aus Stahl für die Ewigkeit, nachts strahlend – das gibt es sonst nirgends. Mit seiner Einzigartigkeit steht der Indemann aber vor allem für den langfristigen, tiefgreifenden Wandel unserer Region. Wenn im indeland das Kapitel Braunkohle- und damit Energielieferant zugeklappt wird, blättern wir – oder besser: unsere Nachfahren – das Kapitel 1a-Lebens-, Freizeit- und Wirtschaftsregion auf. Das ist keine kühne Prognose, denn jeder weiß aus Erfahrung: Dort, wo Wasser ist, herrschen die besten Lebensbedingungen. Dafür gibt es viele Belege.

? Was hat die EuRegionale 2008 mit dem indeland zu tun?

Wolfgang Spelthahn: Die Vision indeland ist eines der Projekte, die im Rahmen des landesweiten Regionenwettbewerbs EuRegionale 2008 finanziell gefördert werden. Einzelne Elemente der Vision indeland sind ja schon umgesetzt. So wurde der Brückenkopfpark in Jülich um einen Wohnmobilstellplatz und einen Klettergarten erweitert. Andere indeland-Elemente – zum Beispiel die Aufwertung des Römerparks und Renaturierung des Merzbachs in Aldenhoven – sind derzeit in Arbeit.
Wir haben die Vision vom indeland als einer äußerst attraktiven Region, die viele Menschen anzieht und damit Arbeitsplätze sichern und schaffen hilft. Die EuRegionale 2008 versetzt uns in die Lage, den Menschen die Vision indeland zu vermitteln und gleichzeitig mit ihrer Verwirklichung zu beginnen. Dazu müssen, was den Restsee betrifft, schon heute Weichen gestellt werden. Das geht nicht ohne die Zustimmung der Menschen, die hier leben. Deshalb brauchen wir den Indemann. Er bringt ihnen das Jahrhundertprojekt nahe - durch Informationen und durch Anschauung. Sollen die Menschen über den Indemann diskutieren, dazu ist er – so gesehen - letztlich da!

? Der Indemann ist als Statthalter des indelands ein „Big Point“. Wie sieht es ansonsten mit der Kreisentwicklung aus?

Wolfgang Spelthahn: Der Indemann ist äußerst lehrreich. Die Dürener Firma Gebrüder Kufferath, die ihn mit ihrem Stahlgewebe einkleiden wird, ist Weltmarktführer auf diesem Gebiet. Sie hat mit ihrem Mediamesh, auf das sich Bilder projizieren lassen, wieder etwas Neues entwickelt, was sonst niemand bietet. Die Geschäftszahlen der Firma sind, wie zu lesen war, dementsprechend hervorragend. Genau darum geht es auch für uns. Wie die Firmen stehen auch die Regionen in einem Wettbewerb. Da kann es nur von Vorteil sein, wenn man möglichst einzigartig und attraktiv ist. Gerade angesichts der immer älter werdenden Bevölkerung wird es entscheidend sein, dass der Kreis Düren als Lebens- und Wirtschaftsregion Einheimische zum Bleiben und Auswärtige zum Kommen bewegt.

? Wie wird man einzigartig und attraktiv?

Wolfgang Spelthahn: Wenn die Basis stimmt – und das ist bei uns der Fall –, kommt es auf die Extras an. Auf die Alleinstellungsmerkmale, über die sonst niemand verfügt. Dank des Forschungszentrums und der Fachhochschule Jülich sind wir deutschlandweit der Kreis mit den meisten wissenschaftlichen, also hoch qualifizierten Arbeitsplätzen pro Einwohner. Die gerade vereinbarte Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der RWTH Aachen ist sehr positiv zu werten. In unserer Region entsteht technischer Fortschritt, der um die ganze Welt geht. Das ist ein Pfund, mit dem man noch stärker wuchern sollte.
Ansonsten ergeben viele Bausteine ein schönes Gesamtbild: Wir sind Teil des einzigen Nationalparks in NRW, wir bieten mit der erweiterten „Rurwelle“ weithin die einzige Textilsauna, wir haben europaweit die einzige TV-Autobahn und werden in Jülich mit dem Schwimmleistungszentrum samt Gegenstromanlage ein weiteres Highlight bieten, das Menschen von außerhalb zu uns führt. Und betrachten Sie das Kultur- und Sportangebot der nächsten Zeit: Der Kreis Düren hat viel zu bieten – hier lässt es sich gut leben!

Interview und Foto: J. Kreutzer

„Juli“ im November

„Wir haben nie versucht, uns irgendwie zu verstellen“, sagt Simon Triebel, Gitarrist der Gruppe „Juli" im Interview mit KreisRund.



? Deutsche Texte mit Tiefgang sind ein Markenzeichen von „Juli“ – wie kommen sie zustande? Welche Einflüsse gibt es?



Simon Triebel: Der Haupteinfluss ist natürlich unser eigenes Leben. Wir haben nie versucht uns irgendwie zu verstellen. Das ist, glaube ich, auch das, was viele Leute an uns mögen.

? Warum ist es derzeit offensichtlich von Vorteil, deutsch zu singen?

Simon Triebel: Ich glaube, es ist immer von Vorteil, in der Sprache zu singen, in der man sich am besten auskennt. Dass es im Moment eine sehr ausgeprägte Bewegung zu deutschen Texten gibt, liegt daran, dass es mittlerweile eine Menge deutsche Musik gibt, an der sich junge Bands orientieren können. Als wir angefangen haben, deutsch zu texten, gab es ungefähr drei.

? „Juli“ ist keine Retortenband. Was denkt Ihr über Casting-Shows?

Simon Triebel: Ich persönlich habe damit kein Problem. Wenn es jemanden glücklich macht, in so einem Format aufzutreten, ist das doch ok. Für uns hat das alles nicht viel mit Musik zu tun. Das ist einfach Unterhaltung mit einer Prise Starkult.

? „Juli“ engagiert sich für den Klimaschutz und wird beim Konzert in der Arena Kreis Düren zudem ein Zeichen gegen rechte Gewalt setzen. Warum übernimmt „Juli“ diese Verantwortung fürs große Ganze?



Simon Triebel: Wir sind eigentlich immer sehr vorsichtig, was Engagement in der Öffentlichkeit angeht, denn es wird von vielen Prominenten zu ihren eigenen Zwecken genutzt. In diesen beiden Fällen ist es wirklich ein Anliegen. Ich finde es schlimm, dass Rechtradikalismus von vielen Politikern in deutschen Gemeinden verharmlost, abgestritten und geduldet wird. Das ist eine traurige Sache.

? Wie groß ist der Einfluss, den Ihr als erfolgreiche Band auf Euer Publikum habt?

Simon Triebel: Das ist für uns zum Glück nicht einzuschätzen...

? Was bedeutet es für Euch, live vor 3000 Menschen zu spielen - wie das in der Arena Kreis Düren sicher der Fall sein wird?

Simon Triebel: Das ist ein wunderschönes Gefühl. Es ist einfach der Hammer, dass Musik so viele unterschiedliche Menschen mit einander verbinden kann. Wir freuen uns schon darauf.



? Wie hat sich das Alltagsleben der Band seit der „Perfekten Welle“ geändert?

Simon Triebel: Natürlich komplett. Wir sind kaum noch zu Hause, viel unterwegs und lernen jeden Tag neue Menschen kennen. Das ist oft sehr schön, doch es gibt auch Tage, an denen man einfach nur nach Hause will.



? Das ist nun gut drei Jahre her. Wo wird „Juli“ in drei Jahren stehen? Gibt es ein gemeinsames Ziel?

Simon Triebel: Wir werden bis dahin die Weltherrschaft an uns gerissen haben. Nein, Quatsch. Das ist schwer zu sagen. Wir werden bis dahin hoffentlich ein drittes Album veröffentlicht haben... ;)

*Seit Sängerin Eva Briegel und ihre vier männlichen Begleiter im Sommer 2004 mit ihrer Debütsingle „Perfekte Welle“ einen Einstand nach Maß feierten, kann man „Juli“ kaum mehr überhören. Nun kommt die Gießener Gruppe an die Rur: Am Dienstag, **20. November**, tritt „Juli“ in der Arena Kreis Düren auf.*
„Der Kreis Düren bietet das Konzert zu einem verträglichen Preis an“, hofft Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn auf ein ausverkauftes Haus. Möglich ist dies dank Sponsoren: Sparkasse Düren, Dürener Kreisbahn, Rurtalbahn. Medienpartner: RadioRur, Super Sonntag Verlag.

*> **Tickets in allen bekannten Vorverkaufsstellen.** Hotline: 0180/5050126. Internet: www.arenakreisdüren.de. Stehplatzkarten: 22,50 Euro, Sitzplätze: 24,50 Euro – zuzüglich der Gebühren.*

Text: J. Kreutzer, Foto: Veranstalter

www.rurtalbahn.de



Rurtalbahn

Marianne und Michael

„Weihnachten mit den Lustigen Musikanten“ am 6. Dezember in der Arena Kreis Düren.



Vom ZDF vertrieben, im Kreis Düren höchst willkommen: Marianne und Michael.

Das beliebte Volksmusik-Ehepaar Michael und Marianne tritt mit den Lustigen Musikanten in der Arena Kreis Düren auf. Am 6. Dezember, dem Nikolaustag, gastieren sie auf Einladung von Landrat Wolfgang Spelthahn ab 19.30 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) an der Rur.

Begleitet werden Marianne und Michael vom Nockalm Quintett, von Mary Roos, Reiner Kirsten, „Die Schäfer“, Zollfrei, Siegrid & Marina sowie den Grubertalern. Natürlich ist auch das Orchester Otti Bauer mit von der Partie. Im ersten Teil des Konzerts servieren die Mitwirkenden Potpourris ihrer Hits. Nach der Pause zaubern alle gemeinsam vorweihnachtliche Stimmung in die guten Stube des Kreises Düren.
„Die Lustigen Musikanten sprechen ein Millionenpublikum an. Schön, dass sie nun am Nikolausabend, einem ganz besonderen Abend, bei uns einkehren“, freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn auf das Glanzlicht in der dunklen Jahreszeit. „Es gibt sicher viele Menschen bei uns im Kreis Düren, die die Chance nutzen werden, ihre Stars einmal live auf der Bühne erleben zu können.“

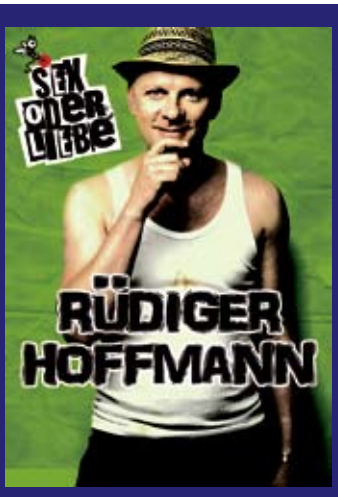
Eintrittskarten für „Weihnachten mit den Lustigen Musikanten“ zum Preis von 28 und 36 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr gibt in allen bekannten Vorverkaufstellen sowie unter der Rufnummer 0180/5050126 (14 ct./min).

Text: J. Kreutzer, Foto: Veranstalter

ARENA Kreis Düren
Nippesstraße 4 · 52349 Düren · www.arenakreisdueren.de

Do. 13. September
20:00 Rüdiger Hoffmann „Sex oder Liebe“
Sa. 22. September
09:00 Behindertensportfest Kreis Düren 2007
So. 07. Oktober
18:00 Amigos „Die großen Erfolge“
Sa. 13. Oktober und So. 14. Oktober
Sa. 16:00 / So. 13:00 Boris Becker and friends
Fr. 09. November
20:00 Mario Barth „Männer sind primitiv, ABER glücklich“
Di. 20. November
19:30 Juli - Ein neuer Tag 2007 Teil 2
Fr. 23. November
20:00 Dieter Nuhr „Nuhr die Warheit“
Do. 29. November
20:00 Die Big Band der Bundeswehr „Swing, Hits & Evergreens“
Fr. 30. November
20:00 Kastelruther Spatzen Das neue Tourprogramm
Sa. 01. Dezember
16:00 / 20:00 Moscow Circus on Ice
Do. 06. Dezember
19:30 Weihnachten mit den Lustigen Musikanten
Do. 27. Dezember
20:00 Das Original Wiener Opernball Orchester „Alles Walzer“
Sa. 29. Dezember und So. 30. Dezember
09:00 13. Dürener C-Junioren Hallensportfest um den SWD-Cup 2007

Aktuelle Informationen zu den Heimspielen in der 1. Volleyball-Bundesliga 07/08, DVV- sowie CEV-Pokal unter www.evivo-dueren.de



Beratung · Informationen
Reservierungen · Vertrieb
der Eintrittskarten zu nahezu allen Veranstaltungen durch
Das Kartenhaus

ticket-hotline: 0180 - 50 50 126 (14 Cent je Minute)
online buchen: www.daskartenhaus.de
ticket-shop: (barrierefrei in der ARENA Kreis Düren)
Öffnungszeiten: montags – freitags: 15:00 – 18:00 Uhr
samstags: 10:00 – 13.00 Uhr

Sportsbar · Lounge
Restaurant · Partyservice
ROTHERMEL CATERING.
Rothermel Catering e.K.
Sitz in der Arena-Kreis-Düren
Inh. Marco Rothermel
Nippesstraße 4
52349 Düren
Reservierung:
Telefon: 0 21 61-1 45 28
Faxnummer: 0 21 61-17 70 60
mail: info@rothermel-catering.de
www.rothermel-catering.de

Daviscup-Stimmung in der Arena

„Boris Becker and Friends“: Wiedersehen mit den Tennishelden am 13./14. Oktober.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, hieß es Anfang Februar 2007, als sich Boris Becker kurz vor seinem Gastspiel in der Arena Kreis Düren verletzte und „Boris Becker and Friends“ absagen musste. Bedauerlich – aber vor Verletzungen ist kein Sportler gefeit. Doch man könnte es auch positiv sehen: Die Vorfreude ging in die Verlängerung. Mittlerweile ist das Ersatzwochenende 13./14. Oktober in Sichtweite, das Kartenkontingent schrumpft zusehends, denn die seinerzeit erworbenen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Derzeit sind noch Restkarten zu haben - zumeist für Stehplätze.

Am Konzept des Gastspiels der Tennis-Helden vergangener Tage hat sich nichts geändert: Der dreifache Wimbledonsieger und seine früheren Daviscup-Partner Eric Jelen und Carl-Uwe Steeb sowie Cédric Pioline und Henri Leconte tragen in der Arena Kreis Düren ein Turnier nach Daviscup-Vorbild aus. Deutschland – Frankreich lautet die Paarung.

„Wir dürfen uns auf ein ebenso spannendes wie unterhaltsames Wochenende mit Daviscup-Atmosphäre freuen“, blickt Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren und Initiator der Tennisgala, auf das sportliche Großereignis an der Rur.

Die Tennisgala beginnt am Samstag, 13. Oktober, 16 Uhr, mit zwei Einzeln. Im ersten Spiel trifft Carl-Uwe Steeb auf Henri Leconte, anschließend tritt Boris Becker gegen Cédric Pioline an. Am Sonntag, 14. Oktober 2007, wird der Ländervergleichskampf ab 13 Uhr fortgesetzt. Steeb-Pioline und Becker-Leconte lauten die Einzel-Begegnungen. Danach steht das Doppel an, bei dem auch Eric Jelen zum Einsatz kommen soll. Einlass in die Arena Kreis Düren an der Nippesstraße 4 in Düren ist jeweils eine Stunde vor Spielbeginn. Eintrittskarten für „Boris Becker and Friends“ gibt es in allen bekannten Vorverkaufstellen sowie bei der Ticket-Hotline unter der Rufnummer 0180/50 50 126 (14 Cent je Minute). Karten für die beiden Einzel am Samstag kosten 21 Euro je Stehplatz, Sitzplätze gibt es für 42 und 49 Euro. Die Karten für die beiden Einzel und das Doppel am Sonntag sind für 25 Euro (Stehplatz), 49 und 56 Euro zu haben. Zu allen genannten Preisen sind die üblichen Vorverkaufsgebühren hinzuzurechnen. Insgesamt können knapp 5000 Zuschauer die Tennis-Gala 2007 verfolgen. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Sparkasse, der Dürener Kreisbahn, der Rurtalbahn, accom, den Stadtwerken Düren sowie vom Autohaus Mercedes-Herten in Düren.



Welcome back: „Boris Becker and Friends“ schlagen wieder in der Arena Kreis Düren auf.

Text: J. Kreutzer, Foto: C.Coenen



Lichtblicke

Zerbrechliche Glaskunst im rustikalen Gemäuer.

Zerbrechliche Glaskunst im rustikalen Gemäuer – diese reizvolle Kombination können Besucher ab Sonntag, 16. September, im Burgenmuseum auf Burg Nideggen erleben. Wie im vergangenen Jahr stellt das Deutsche Glasmalereimuseum Linnich dem Museum im Süden des Kreises Düren Leihgaben für eine Sonderausstellung zur Verfügung. „Glasmalerei um 1900 – Vom Historismus zum Jugendstil“ heißt die Schau mit Werken des Freiburger Künstlers, Restaurators und Kunsthistorikers Fritz Geiges. In seinen Werken wird die Vielschichtigkeit der Zeit um 1900 deutlich. Zum einen bedient Geiges sich ihrer historisierenden Formensprache, zum anderen sucht er nach einem neuen Bildvokabular. Verständlich wird dieser Spagat durch einen Blick auf die Geschichte der Glasmalerei. Diese Kunst erlebte im Mittelalter ihre Blütezeit und geriet im Barock und Rokoko fast völlig in Vergessenheit. Im 19. Jahrhundert mussten deshalb viele handwerkliche Fähigkeiten der Glasmalerei neu erkundet und erprobt werden. Der Künstler Fritz Geiges erforschte die Glasmalerei sowohl technisch als auch kunsthistorisch und veröffentlichte seine Ergebnisse.

Die Ausstellung wird am **16. September** um 12 Uhr eröffnet. Die Leihgaben werden sechs Monate im Burgenmuseum zu sehen sein. Geöffnet ist es dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Telefon 02427/6340, Internet: burgenmuseum-nideggen.de



Kulturtransport: Glas-Exponate aus Linnich werden in Nideggen gezeigt. Im Bild (v.li.): Luzia Schlösser, Käthe Rolfink und Dr. Myriam Wierschowski.



Die Big Band der Bundeswehr spielt in der Arena Kreis Düren zugunsten krebskranker Patienten des Dürener Krankenhauses.

Glenn Miller meets Robbie Williams

Big Band der Bundeswehr am 29. November 2007 in der Arena Kreis Düren.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen erwartet Freunde der Big Band-Musik Ende November in der Arena Kreis Düren.

Die Big Band der Bundeswehr kann seit über 35 Jahren von sich behaupten, eine der vielseitigsten musikalischen Formationen in Deutschland zu sein. 24 exzellente Solisten bilden ein perfekt eingespieltes Team, das jedes Publikum begeistert. Das Benefizkonzert findet am Donnerstag, **29. November** ab 20 Uhr statt.

Der Reinerlös dieses Konzertes fließt dem Verein zur Förderung der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie des Krankenhauses Düren zu, der damit die Betreuung schwer krebskranker Patienten unterstützt.

Auf Veranlassung des damaligen Verteidigungsministers und späteren Bundeskanzlers Helmut Schmidt 1971 gegründet, machte sich die Big Band der Bundeswehr schnell einen Namen. In Funk und Fernsehen, auf Kanzlerfesten, Tanzgalas und Pressebällen gibt sie den Ton an. Ob Swing, Jazz oder Rock`n` Roll, Oldies, Evergreens oder aktuelle Hits - die Big Band zeigt, dass sie einfach alles drauf hat von Glenn Miller bis zu Robbie Williams. Außerdem ist die Band häufig weltweit in „diplomatischer Mission“ der Bundesregierung unterwegs, um für den guten Ton auf internationalem Parkett zu sorgen. Ob Moskau, New York, Oslo, Madrid, Tokio oder Berlin, die Klänge der Big Band der Bundeswehr sind vielen Zuhörern in bester Erinnerung.

Sobald die Bühne im Rampenlicht erstrahlt, gelingt es Bandleader Michael Euler und dem sympathischen Orchester in Uniform sehr schnell, das Publikum mit einer perfekt arrangierten Show in seinen Bann zu ziehen. Ein besonderes Highlight ist eine auf die jeweilige Veranstaltung abgestimmte Moderation, mit der Michael Euler schlagfertig und charmant durch das gesamte Programm führt.

Karten sind ab sofort erhältlich bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 0180-50 50 126 (14 ct./min) oder online unter www.arenakreisdueren.de. Tickets ab 14,60 Euro (ab 9 Euro ermäßigt)



Zum runden Geburtstag erklingt in Linnich mehr als ein Ständchen.

Schwingungen

10. Geburtstag: Gläserner Klang im Glasmalerei-Museum.

Zur Feier seines zehnjährigen Bestehens finden in diesem Jahr zwei außergewöhnliche Konzerte in den Räumen des Deutschen Glasmalerei-Museums in Linnich statt. Gläserner Klang, erzeugt auf gläsernen Instrumenten, soll einen weiteren Aspekt des magischen Werkstoffes „Glas“ in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken. Zwei einzigartige Ensembles, das Wiener Glasharmonika Duo und das Glasotronic-Ensemble, werden die Zuhörer mit ihren Klangkompositionen in ihren Bann ziehen.

Das Wiener Glasharmonika-Duo gastiert am Sonntag, **21. Oktober**, 11 Uhr, im Museum an der Rurstraße 9 bis 11 in Linnich. Am Samstag, **1. Dezember,** folgt dann der Auftritt des Glasotronik-Ensembles. Beginn ist um 19 Uhr.

Eintrittskarten kosten jeweils zehn Euro und sind im Museum erhältlich. Weitere Infos: Telefon 02462/99170 oder www.glasmalereimuseum.de



Sex oder Liebe

Rüdiger Hoffmann:

Ja, hallo erstmal, ich weiß gar nicht, ob Sie‘s schon wussten, aber dieser Künstler da, der auf der Bühne immer so langsam spricht und der im China-Restaurant nachzählt, ob auch wirklich alle acht Kostbarkeiten auf seinem Teller sind, der hat sich jetzt was ganz Neues ausgedacht. Nee, hat der sich gesagt, immer so das Gleiche und das über Jahre, das muss ja nicht sein, das könnte den Leuten mit der Zeit unter Umständen ja auch mal langweilig werden. Was sich Rüdiger Hoffmann ausgedacht hat? Am Donnerstag, **13. September**, wissen wir mehr. Dann tritt der Westfale erstmals mit seinem neuen Programm „Sex oder Liebe“ auf. Getreu dem Motto „Wer es in Düren schafft, der schafft es in der ganzen Republik“, hat er die Arena Kreis Düren als Ort für die Premiere auswählt. Mit wahnwitzigen Comedy-Nummern und genialen Songs aus seinem ersten reinen Musikalbum, das ganz frisch auf dem Markt ist, zeigt Rüdiger Hoffmann, dass er zu den vielseitigsten Comedians Deutschlands gehört.

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 0180-50 50 126 (14 ct./min) oder online unter www.arenakreisdueren.de.

Texte: J. Kreutzer, Fotos: Veranstalter

Krankenhaus Düren gem. GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH-Aachen

Kompetenz und Verantwortung

Mit 521 Betten und zehn Fachabteilungen sind wir das größte Krankenhaus zwischen Köln und Aachen. Mehr als 800 Mitarbeiter betreuen jährlich über 18.000 stationäre und 36.000 ambulante Patienten. Als Krankenhaus der Stadt und des Kreises Düren kommen wir unserer Verantwortung in besonderer Weise nach, allen Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten.
Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen: Anästhesie, Chirurgie (Unfall-, Viszeral- und Gefäßchirurgie), Innere Medizin (Kardiologie, Gastroenterologie und Hämatologie/Onkologie), Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Urologie, Pathologie, Radiologie und Strahlentherapie. Eine große operative Tagesklinik mit über 2000 ambulanten Eingriffen im Jahr und ein Gesundheitszentrum runden das medizinische Angebot ab.



Krankenhaus Düren gem. GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen
Roonstr. 30, 52351 Düren
Telefon: 02421-300, Telefax: 02421-301387
Email: Info@Krankenhaus-Dueren.de, www.krankenhaus-dueren.de



Kunst mit der Schere

Sarah Schiffer: „Paper Cut“.

Sarah Schiffer stellt ab Montag, **8. Oktober**, im Kreishaus Düren aus. Unter dem Titel „Paper-Cut“ zeigt die 1965 in Jülich geborene und heute in Düren lebende Künstlerin Scherenschnitte. Die Ausstellung wird um 18.30 Uhr eröffnet.

Sarah Schiffer besuchte von 1986 bis 1989 die Berufsfachschule für Holzschnitzerei des Landkreises Berchtesgadener Land und arbeitete anschließend als Holzbildhauergesellin in Stuttgart. Es folgte ein Studium an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Uni Köln, an der sie als Fächer Kunst und Geschichte belegte. Seit 2003 ist sie als Illustratorin freiberuflich tätig. 2004 gestaltete die Büchergilde Gutenberg den Jules Vernes Klassiker „Reise um die Erde in 80 Tagen“ mit ihren Werken.

Bild: S. Schiffer, Text: J. Kreutzer





Jägerhorn statt Kirchenchor.

Waidmanns Dank

Hubertusmesse auf Burg Nideggen.

Zur guten Tradition gehört die Hubertusmesse auf Burg Nideggen. In diesem Jahr laden der Kreis Düren und die Kreisjägerschaft am Sonntag, **21. Oktober**, zu dem Gottesdienst unter freiem Himmel ein. Die Messe wird von den Pfarrern Josef Biste und Helmut Macherey gelesen. Die musikalische Gestaltung liegt in Händen des Jagdhornbläser-Ensemble der Kreisjägerschaft unter der Leitung seines Dirigenten Renold Quade. Beginn ist um 10.30 Uhr.



Evivo schlägt auf

Volleyball: Vier Spitzenteams kämpfen um den indeland-Cup.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland und der deutsche Volleyball-Vizemeister evivo Düren stehen kurz vor ihrem ersten gemeinsamen Aufschlag: von Freitag, **14., bis Sonntag, 16. September** 2007, findet in der Arena Kreis Düren ein international hochkarätig besetztes Volleyball-Turnier um den indeland-Cup statt. Eingeladen sind die Teams von Noliko Maaseik aus Belgien, aus Frankreich der Oise Université Club Beauvais sowie der Odbojkaski Klub aus Budva in Montenegro. Alle Teilnehmer sind in europäischen Wettbewerben erfahren.

Der Spielplan: Freitag: Maaseik – Beauvais (18 Uhr), Evivo – Budva (20 Uhr), Samstag: Budva – Maaseik (16 Uhr), Evivo – Beauvais (18 Uhr), Sonntag: Budva - Beauvais (15 Uhr), Evivo – Maaseik (17 Uhr). Eintrittskarten (Tageskarte sechs, Turnierkarte zwölf Euro, ermäßigt jeweils die Hälfte) gibt es in der Arena Kreis Düren (www.arenakreisdueren.de), in der Evivo-Geschäftsstelle Am Altenteich in Düren sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Laufend helfen



Unicef-Sponsored-Run 2007.

Benachteiligten Kindern in aller Welt helfen – das tut die Unicef-Ortgruppe Düren seit vielen Jahren. Am Freitag, 14. September, kann jeder, ob jung oder alt, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen beim Helfen helfen. Und zwar laufend. Das ist wörtlich zu verstehen. Denn an diesem Tag findet in Düren der Unicef-Sponsored-Run 2007 statt. Wie vor zwei Jahren wird er auf der Leichtathletik-Anlage des Kreises Düren am Berufskolleg Kaufmännische Schulen veranstaltet. Auf der kunststoffbeschichteten Laufbahn kann jeder seine Runden drehen. Je mehr, desto besser, weil pro Umlauf mindestens ein Euro auf das Spendenkonto fließt. Der Erlös des Tages kommt der Unicef-Ortsgruppe Düren und ihren Partnern, dem Leichtathletik-Kreisverband Düren und dem Förderverein des Berufskollegs Kaufmännische Schulen Düren, zugute. Bekanntlich wollen die Leichtathleten im Kreis Düren mit dazu beitragen, dass ein Teil der Stufen des neuen Leichtathletikstadions an der Euskirchener Straße überdachte werden kann. Ein solcher Wetterschutz würde die Sportanlage auf dem Gelände des Berufskollegs deutlich aufwerten.

Der Unicef-Sponsored-Run findet am **14. September** von 9 bis 20 Uhr statt und wird vom Kreis Düren unterstützt. Anmeldeformulare können deshalb vorab auch im Kreishaus Düren bei Alfred Bergrath unter Tel.: 02421/22-2840 oder unter mail@kreis-dueren.de angefordert werden.

Texte und Foto: J. Kreutzer

Terminkalender

September

THEATER/KABARETT

17. September, Montag
„Spitzenreiter“, Höhepunkte und Breitseiten aus 10 Jahren Kabarett mit H.-G. Butzko, KOMM Düren, 20 Uhr.

19. September, Mittwoch
„Die mutige Martina“, Regie Ania Michaelis, Spiel Liora Hilb, Kulturbahnhof Jülich, 11 und 16 Uhr.

20. September, Donnerstag
Trockener englischer Humor mit Peter Freeman und seiner Ein-Mann- und Ein-Floh-Show „Professor Cratzleigh's Flea Circus“, KOMM Düren, 11 und 20 Uhr.

22. September, Samstag
Grenzlandtheater Aachen „Glorious“, Komödie mit Musik von Peter Quilter, Haus der Stadt Düren, 20 Uhr.

MUSIK

16. September, Sonntag
Konzert des Landeszupforchesters, Schlosskapelle Jülich, 20 Uhr.

21. September, Freitag
Jazz-Standards und Pop-Perlen mit „Mellow Yellow“, Konzert im Haus der Stadt Düren (Foyer), 20 Uhr.

22. September, Samstag
„Du und Ich“, deutsche Rocksongs und Balladen, Heinz Küppers und Band, KOMM Düren, 20 Uhr.

SONSTIGES

15./16. September
Familiendrachenfest des DC Grisu e.V., Feld zwischen Ameln und Kalrath, ab 10 Uhr.



Der unglaubliche Heinz auf Tour.

16. September, Sonntag
Verkaufsoffner Sonntag zum Stadtfest in Düren, Innenstadt, 13 bis 18 Uhr.

22. September, Samstag
Behindertensportfest des Kreises Düren, Arena Kreis Düren, Nippesstr. 4, Düren, ab 9 Uhr.

22. September, Samstag
Linnicher Kreativmarkt mit zahlreichen Ausstellern, Hauptschule Linnich, Bendenweg 21, 12-18 Uhr.

22./23. September
Schauschleudern der Zitadellen-Imkerei, Brückenkopfpark Jülich, jeweils 11-16 Uhr.

23. September, Sonntag
Fünfter Dürener Kartoffelmarkt, Marktplatz Düren, ab 11 Uhr.

23. September, Sonntag
Radrennen „Rund um Merken“, Start Roermonderstr., Düren-Merken, 10-18 Uhr.

29. September, Samstag
Tischtennis-Bundesliga TTC Indeland Jülich gegen Plüderhausen, Sporthalle GGS Nord Berliner Straße Jülich, 19.30 Uhr.

29./30. September
Jugend Moto Cross Meisterschaft, Rennstrecke Am Raffelsberg, Hürtgenwald-Kleinhau, 10-18 Uhr.

Oktober

POLITIK

9. Oktober, Dienstag
Sitzung des Kreisausschusses, Kreishaus Düren, Raum 130, 15 Uhr.

16. Oktober, Dienstag
Sitzung des Kreistages, Kreishaus Düren, Raum 158, 17 Uhr.

THEATER/KABARETT

8. Oktober, Montag
Musikkabarett, Andrea Badey, neues Programm: „Geld allein macht nicht glücklich“ vor, KOMM Düren, 20 Uhr.

15. Oktober, Montag
Dorfcomedy mit dem Rurtal Trio, „Heiße Küsse in Königswinter“, KOMM Düren, 20 Uhr.

20. Oktober, Samstag
„Die Nächste Bitte“, Comedy, Stephan Bauer, ev. Gemeindezentrum Aldenhoven, 20 Uhr.

20. Oktober, Samstag
Theatergastspiel, „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht, Stadthalle Jülich, 20 Uhr.



28. Oktober, Sonntag
Theater im Haus der Stadt Düren, „Die Grönholm-Methode“, 20 Uhr.

29. Oktober, Montag
Kabarett „Vertrauensstörende Maßnahmen“ , Heinrich Pachl, KOMM Düren, 20 Uhr.

MUSIK

5. Oktober, Freitag
Frank Zappa-Programm Drei vom Rhein „play Uncle Frank“, KOMM Düren, 20 Uhr.

6. Oktober, Samstag
Die Gruppe „Songs Of Lemuria“ meets Depeche Mode, ungewöhnliche kammermusikalische Interpretationen, Aula Hauptschule Aldenhoven, 20 Uhr.

7. Oktober, Sonntag
Live-Konzert „Amigos“, große Erfolge der Schlager-Band, Arena Kreis Düren in Düren, 18 Uhr.

7. Oktober, Sonntag
Burgauer Schlosskonzert, „Musik aus dem Herzen Europas“ von Haydn bis Dvorak, Poetisches und Literarisches, Schloss Burgau, 20 Uhr.

7. Oktober, Sonntag
Schlosskonzert mit Joan Moll, Werke von u.a. Chopin und Liszt, Schlosskapelle Jülich, 20 Uhr.

18. Oktober, Donnerstag
Tanz- und Konzertveranstaltung für Senioren, „Das gibt's nur einmal“, Haus der Stadt Düren, 15 Uhr.

22. Oktober, Montag
Konzert mit dem syrischstämmigen deutschen Sänger Masen, „Ich gucke nur wenn Du nicht guckst“, KOMM Düren, 20 Uhr.



„Heiße Küsse in Königswinter“ präsentiert vom Rurtal Trio in Düren.

27. Oktober, Samstag
Schlosskonzert: Lieder, Arien, Chansons (M. Schöller, Sopran, J. Esser, Klavier), Schloss Burgau, 20 Uhr.
27. Oktober, Samstag
Konzert „10 Jahre Musikgruppe Akzente“, Schlosskapelle Zitadelle Jülich, 18 Uhr.

SONSTIGES

5. -7. Oktober, Freitag
26. Erntedankfest, Innenstadt Jülich, ab 11 Uhr.
12. Oktober, Freitag
Theatertreff, Forum kulturinteressierter Menschen, Haus der Stadt Düren, 11 Uhr.
13./14. Oktober, Samstag/Sonntag
„Boris Becker & Friends“, Tennisgala, Arena Kreis Düren
13./14. Oktober, Samstag
Herbst- und Bauernmarkt, Brückenkopfpark Jülich, 14. Oktober Parkfest, ab 10 Uhr.
21. Oktober, Sonntag
Herbstmarkt, Dürener Innenstadt, verkaufsoffener So. 13 bis 18 Uhr.
21. Oktober, Sonntag
Tischtennis-Bundesliga, TTC Indeland Jülich gegen Gönnern, Sporthalle GGS Nord Berliner Straße Jülich, 14 Uhr.

November

THEATER/KABARETT

7. November, Mittwoch
Schauspiel mit Musik, „Der perfekte Mensch – Woyzeck“, Stadthalle Jülich, 11 Uhr.
15. November, Donnerstag
Kabarett „Fatihland“ von und mit Fatih Cevikkollu, KOMM Düren, 20 Uhr.
21. November, Mittwoch
Theater-Gastspiel „Das Maß der Dinge“, Stück von Neul Labute, Stadthalle Jülich, 20 Uhr.
23. November, Freitag
„Nuhr die Wahrheit“, Kabarett mit Dieter Nuhr, Arena Kreis Düren, Nippesstr. 4, Düren, 20 Uhr.
24. November, Samstag
Der unglaubliche Heinz stellt sein Comedy-Programm „G-Punkt“ vor, Aula Hauptschule Aldenhoven, 20 Uhr.
29. November, Donnerstag
Improvisationstheater „Springmaus“ Weihnachtsprogramm, Pädagogisches Zentrum der Zitadelle (Aula), 20 Uhr.

MUSIK

1. November, Donnerstag
Sinfoniekonzert der Orchesterakademie NRW Werke von Brahms und Mendelssohn Bartholdy, Haus der Stadt Düren, 18 Uhr.
4. November, Sonntag
Schlosskonzert mit I. Slomann (Sopran), Th. Palm (Klavier) und P. Tonger (Sprecher), Schlosskapelle Jülich, 20 Uhr.
11. November, Sonntag
Herbstkonzert der Brass Band Düren, Haus der Stadt Düren, 18 Uhr.
17. November, Samstag
Kinderkonzert „Arlesienne“ Suite Nr. 1 von George Bizet, Haus der Stadt Düren, 17 Uhr.
17. November, Samstag
Benefizkonzert des A-capella-Chores „Canitgas" aus Aachen, Pfarrsaal Gevelsdorf, 20 Uhr.
18. November, Sonntag
„Modernes Akkordeon, Konzert von Akkordeon- und Jugend-Akkordeon-Orchester der Musikschule Düren, Haus der Stadt Düren, 18 Uhr.
24. November, Samstag
Philipp van Endert Trio: „The Art of Guitar Jazz“, KOMM Düren, 20 Uhr.
25. November, Sonntag
Herbstkonzert des Mandolinen-Orchesters Rurtal Koslar, Schlosskapelle Zitadelle Jülich, 17 Uhr.
25. November, Sonntag
Burgauer Schlosskonzert mit Glasinstrumenten und Finissage der Ausstellung „Bilder Dürener Künstler“, Schloss Burgau, 18 Uhr.
30. November, Freitag
Klavierkonzert, Schüler der Mittelstufe, Konzertsaal Schloss Burgau, Von-Aue-Str. 1, Düren, 18 Uhr.
30. November, Freitag
Konzert mit den „Kastelruther Spatzen“, Arena Kreis Düren, 20 Uhr.

SONSTIGES

2. November, Freitag
Kreismeisterschaft im „Lebend-Kicker“, Festzelt in Jülich-Stetternich, 19 Uhr.
9. November, Freitag
Theatertreff, Forum kulturinteressierter Menschen, Haus der Stadt Düren, 11 Uhr.
10./11. November
Mittelalterlicher Martinsmarkt, Jülicher Kirchplatz, ab 10 Uhr.
12. November, Montag
Tischtennis-Bundesliga, TTC indeland Jülich – Düsseldorf, Sporthalle GGS Nord, Jülich, 19 Uhr.
18. November, Sonntag
„Tag des Lichts“, ein Haus aus Lichtern und Düften, Töpfereimuseum Langerwehe, Pastoratsweg 1, 10-18 Uhr.
22. November, Donnerstag
Eröffnung des 34. Dürener Weihnachtsmarktes, bis 21. Dezember täglich (außer Totensonntag) von 11 bis 20.30 Uhr geöffnet.
23. November, Freitag
Tischtennis-Bundesliga, TTC indeland Jülich gegen Bremen, Sporthalle GGS Nord, Jülich, 19 Uhr.



Spielt‘s noch einmal!



Landrat Wolfgang Spelthahn überreichte Höhner-Frontmann Henning Krautmacher zur Erinnerung an den tollen Abend eine Skulptur des kreisdürener Wappentiers.

Mit Standing ovations verabschiedete das Publikum die Höhner und das Orchester Junge Sinfonie Köln - auf Wiedersehen im nächsten Jahr!



Höhner Classic: Die 2500 Ehrenamtler, die der Kreis Düren in die Arena Kreis Düren eingeladen hatten, waren begeistert von dem dreistündigen Programm.

Höhner Classic – Ehrenamtler lassen die Arena Kreis Düren beben.

Beim „Kölsche Pass“ war‘s möglich, bei „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ unvermeidlich: die Gänsehaut, die Hühnerhaut, die Höhnerhaut. 2500 Zuhörer ließen die Arena Kreis Düren am Sonntagabend beben. Auf den Sitzen hielt sie nichts mehr. Feiern, singen, Vollgas - wenn nicht hier, wo dann? Als reichten sechs Höhner und die 60 Musiker des Orchesters Junge Sinfonie Köln nicht aus, stimmten 2500 Kehlen voller Inbrunst in die Hymne ein, die den Handballern das deutsche Wintermärchen im eigenen Lande prophezeit hatte.

Dat Häzz vun dr Welt, jo dat is Düre, dat Häzz vun dr Welt schlät an de Rur – an diesem Abend war‘s so. Drei Stunden Höhner Classic – drei Stunden lang umschlingen sich U- und E-Musik. Umkreisen sich, umwickeln sich, verzwirbeln sich, verknoten sich. Heraus kommt ein Geschenkpaket mit Schleife: ein unvergesslicher Abend voller Musik. Besorgt von den Sponsoren Rurtalbahn, Dürener Kreisbahn und Sparkasse Düren, überreicht von Landrat Wolfgang Spelthahn im Namen des Kreises Düren an die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen im Kreis Düren. „Heute Abend gibt‘s keine lange Begrüßungsansprache, denn heute sind Sie alle die Ehrengäste. Das ist ein Dankeschön, weil Sie sich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft einsetzen“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn einleitend.

Höhner Classic: Aus diesem Geschenkpaket zogen die Kölsche Kultband und der ambitionierte Kölsche Klangkörper unter Leitung von Uli Gögel und Sebastian Hässy erstaunlich viel hervor. Von Anton Dvoráks spannungsgeladener „Sinfonie aus der Neuen Welt“ (Henning Krautmacher: „Dat is dä Dvoráks Tünn“) bis „Viva colonia“ war alles drin. Zum Beispiel die melancholischen „Zeiger an dr Uhr“ der unvergessenen Trude Herr. Oder „Galina“, zu deutsch „Huhn“, 1992 zum 20-jährigen Bühnenjubiläum der Höhner von Günter Hässy komponiert. Dieses Medley der Jungen Sinfonie ist „Höhner Classic“ in Reinkultur. „Erstaunlich, wie viele Höhner da drin sind“, staunte der schnauzbärtige Frontmann erneut, als die Geigen verstummt waren.

Höhner Classic ist anspruchsvoll und unterhaltsam zugleich. Nachdem Dirigent Uli Gögel dem Publikum die akustischen Grundelemente der „Steppen-Skizze“, einer asiati-



Mit der Danke-Karte preiswert einkaufen

Ob Feuerwehr, Sportverein oder Pfarrgemeinde: Ohne Ehrenamtler geht es nicht. Sie finden Erfüllung in ihrer selbstgewählten Aufgabe und leisten damit einen unschätzbaren Beitrag zum Funktionieren und Zusammenhalt der Gesellschaft. Im Kreis Düren sind 70.000 der gut 272.000 Menschen ehrenamtlich tätig, nicht selten auf mehreren Feldern gleichzeitig. Um ihr Wirken zu würdigen, hat Landrat Wolfgang Spelthahn die Danke-Karte ins Leben gerufen. Wer seit zehn oder mehr Jahren ehrenamtlich tätig ist (Unter-27-Jährige ab fünf Jahren), kann die Karte beantragen. Danke-Karten-Inhaber erhalten in vielen Geschäften einen Einkaufsrabatt oder verbilligte Tarife bei der Nutzung kommunaler Einrichtungen. Derzeit gibt es im Kreis Düren knapp 2000 Danke-Karten-Nutzer. Ausführliche Informationen im Internet unter ***www.danke-karte.de.***

schen Liebesgeschichte, vorgestellt hat, erbittet Trommel-Hohn Janus Fröhlich den Stab, versucht sich als Zauberlehrling. Es geht, es geht – es geht natürlich nicht lange gut, sondern verquer: „Die Karawane zieht weiter, d'r Sultan hätt Dosch". Cross over för ze lache.

Höhner Classic lässt Raum für die Ohrwürmer, die einfach dazu gehöhren („Echte Fröngde") und neue Titel, Mozart auf Ralle Rudniks E-Gitarre und Spielchen mit dem Publikum. Bei „All You Need is Love" klingt Love verdächtig nach Alaaf. Ein Extrabonbon gibt es als Nachtisch: John Miles' hymnische Verbeugung vor der „Music", von Hannes Schöner beeindruckend gesungen.

Zum Dank für den tollen Abend überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn Henning Krautmacher eine goldfarbene Löwen-Skulptur, wahrlich mehr als „en Mösch in d´r Hand". Ein Wiedersehen, so das ohrenbetäubende Ergebnis seiner Publikumsbefragung nach einer Steilvorlage des Landrates, soll es schon im nächsten Jahr geben. Klar: Mit ihrem „Kölsche Pass" sind die Jungs vom Rhein im Land an der Rur jederzeit willkommen. Nach dem Konzert hinterließen Höhner und Dirigenten einen weiteren bleibenden Eindruck, als sie sich im Goldenen Buch des Kreises Düren verewigten.

Und wie kam die Musik bei denen an, für die sie bestellt war? Fritz Kaiser, hauptberuflich Lehrer an der St. Josef-Schule in Düren, im Ehrenamt Leichtathletik-Übungsleiter beim Dürener TV: „Ich bin zwar kein ausgesprochener Höhner-Fan, aber dieser Abend war ganz hervorragend, weil so viel Verschiedenes geboten wurde. Toll, dass ich dabei sein durfte."

Text und Fotos: J. Kreutzer





DKB Wellness-Bus

Einsteigen, Augen schließen, ankommen. Nehmen Sie mit unserem **Wellness-Bus** den direkten Weg ins Freizeitbad **Rurwelle**. Ab dem 23. Oktober jeden Dienstag ab Nörvenich, Vettweiß, Kreuzau und Vossenack, Hürtgenwald, Kreuzau. Steigen Sie ein und entdecken Sie den neuen Textil-Wellnessbereich der Rurwelle. Wir holen Sie ab! Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage oder unter www.rurwelle.eu

DKB
Dürener Kreisbahn

Gymnasium statt High School

Vier Schüler aus den USA erleben deutschen Alltag.

Das erste, was Hank Chupek sonderbar vorkam, waren die Raucher im Flughafengebäude. „Das wäre in Amerika völlig undenkbar!“ Mittlerweile lebt der 17-Jährige aus Dorchester County, dem Partnerkreis des Kreises Düren, seit über einem Monat in Obermaubach. Bei Familie Trinkel hat er ein neues Zuhause gefunden. Bis Mitte Januar 2008 hat er Zeit, Deutschland und den deutschen Alltag kennen zu lernen, den in der Schule eingeschlossen. „Das leckere Essen, die schöne Landschaft, die vielen netten Schüler und alles ist so sauber – Deutschland gefällt mir sehr gut“, sprudelt es aus ihm heraus. Er spricht englisch, denn Deutsch wird (noch) an keiner der beiden High-Schools in dem 40.000 Einwohner-Kreis im US-Bundesstaat Maryland gelehrt. Die fremde Sprache wird er sich nun an seiner neuen Schule, dem Gymnasium am Wirteltor in Düren, und im Alltag aneignen. Hank ist Pionier. Er ist der erste amerikanische Schüler, der dank der Vermittlung und Unterstützung des Vereins zur Förderung der Partnerschaft zwischen dem Kreis Düren und Dorchester County für eine längere Zeit an der Rur leben wird.

Ihm folgten schon wenige Tage später drei weitere Schüler aus Dorchester County, begleitet von ihrer Lehrerin Attilie Kilmon. Für Morgan Harris (17), Shane Vincent und Olivia Malkus (beide 15) ist das Abenteuer Deutschland mittlerweile aber wieder beendet. Sie waren im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Kreuzau und ihrer Heimatschule nur für drei Wochen in die Alte Welt geflogen. Auch sie waren in Gastfamilien untergebracht. Am Kreuzauer Gymnasium hatte man ihnen einen Stundenplan gebaut, bestehend aus regulärem Unterricht und vier Deutschstunden im ganz kleinen Kreis. Die drei Wochen nutzten sie und Hank intensiv. Ausflüge in die Umgebung, nach Bonn sowie ein Kurztrip nach London standen auf ihrem Programm.

Im Kreishaus hießen die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD und FDP die Gäste aus Übersee zu einem Pressetermin willkommen. Jens Bröker (SPD), stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins, leitete das Gespräch. Auch die vier Pioniere aus dem Kreis Düren waren eingeladen: Sonja Kinski, Lea Wagenbach, Jan Bergsch und Lutz Kräckel. Sie hatten das Leben in Dorchester County schon alle im ersten Halbjahr 2007 kennen gelernt. „Ihr seid alle die Wichtigsten“, unterstrich Bröker den Stellenwert der Begegnung junger Menschen.

Austausch von Berufsschülern geplant

Der wird noch ausgeweitet. Schon in den Herbstferien reisen 15 Schüler des Gymnasiums Kreuzau für drei Wochen nach Dorchester County. Im Januar 2008 trifft dann eine Amerikanerin als zweiter Semestergast im Kreis Düren ein. Zudem ist ein Austausch von Berufschülern in Vorbereitung, die im Gastland ein mehrwöchiges Praktikum absolvieren sollen. Partner ist das Berufskolleg Kaufmännische Schulen in Düren. Begegnungen zwischen Feuerwehrleuten, Polizisten, Sportlern, Verwaltungsfachleuten und Vertretern aus der Wirtschaft sind ebenfalls geplant.

„Eine Partnerschaft mit dieser Bandbreite und in dieser Qualität ist einzigartig“, waren sich Wolfgang Röther, Leiter des Kreuzauer Gymnasiums, und Karl-Walter Keppler, Studiendirektor am GaW, beim Pressegespräch einig. Denn die junge Partnerschaft, die Landrat Wolfgang Spelthahn initiiert hat, ruhe nicht wie üblich nur auf den Schultern einiger Lehrer, sondern werde von vielen verschiedenen Kräften getragen, darunter alle Kreistagsfraktionen.

Der Verein zur Förderung der deutsch-amerikanischen Partnerschaft sucht zum zweiten Mal vier Teenager, die ein halbes Jahr in Dorchester County leben wollen. 20 Bewerbungen liegen vor.



Hank Chupek (8.v.l.) ist der erste Austauschschüler aus Dorchester County.

Text und Foto: J. Kreutzer

Jan Bergsch: Erfahrungsbericht

„Mein Aufenthalt in Dorchester County"



Vom 3. Februar bis zum 18. Juni 2007 verbrachte ich als einer von vier Austauschschülern ein Semester im Partnerkreis des Kreises Düren, in Dorchester County im US-Bundesstaat Maryland. In meiner Gastfamilie, der Familie Garbus, hatte ich zwei „Gastbrüder" im Alter von 17 und 18 Jahren. Mit Ben (17) besuchte ich auch die High School, wo ich mich mit seiner Hilfe bald gut zurechtfand und auch mit Erfolg am Unterricht teilnehmen konnte. Auch andere Mitschüler und die Lehrer waren sehr hilfsbereit und nahmen alle Austauschschüler mit großer Offenheit in die Schulgemeinschaft auf.

Die Auswahl an Schulfächern war überraschend. Allerdings konnte ich davon nicht sehr viel ausprobieren, da pro Semester nur vier verschiedene Kurse belegt werden, die täglich unterrichtet werden. Außerdem: Kein Lehrbuch kann die praktische Erfahrung mit einer Fremdsprache ersetzen, die man macht, wenn man sie ständig spricht. Die Familie Garbus gab mir vielfältige Gelegenheit, an ihrem Alltagsleben teilzunehmen, etwa am sonntäglichen Gottesdienst einer kleinen presbyterianischen Kirche, in der eine sehr familiäre Atmosphäre herrschte.

Bemerkenswert ist auch die wunderschöne Landschaft und Natur von Dorchester County: Als typische Ökosysteme der Chesapeake-Bay sind die vielfältigen Gewässer im Mittelpunkt der Landschaft. In diesem Bereich gewann ich auch durch ein Praktikum beim „Horns Point Laboratory" der University of Maryland weitere Einblicke. Da hier hauptsächlich die Zucht von Nutzfischen der Bucht, etwa von Atlantischen Stören, erforscht wurde, wurde diese Arbeit auch meinem persönlichen Interesse an Aquaristik und Gewässerökologie gerecht. Schließlich lernte ich auf vielen Ausflügen mit der Gastfamilie oder der Schule auch einige der große Metropolen kennen.

Ich bin dankbar, dass ich an dem Schüleraustausch teilnehmen durfte und wünsche mir, dass noch viele Schüler aus Düren und auch aus Dorchester die Gelegenheit haben werden, solch eine prägende Erfahrung zu machen.

Jan Bergsch

Ihr sicherer Entsorger

Betrieb von modernen Anlagen mit hohen Umweltstandards

- Entsorgungs- und Logistikcenter Horm
- Entsorgungs- und Logistikcenter Warden
- Kompostierungsanlage Würselen
- Schadstoffannahmestelle Aachen-Rothe Erde
- Kompostplatz Aachen-Brand

AWA Entsorgung GmbH
AWA Service GmbH

Im Auftrag der zew.

Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
Telefon: 02403/87 66-0
info@awa-gmbh.de
www.awa-gmbh.de

Gemeinsam hoch hinaus





Der Parcours besteht aus verschiedenen Seilen, die sich in mehreren Metern Höhe befinden.

Hochseilklettergarten im Brückenkopf-Park Jülich.

Der Brückenkopf-Park in Jülich hat sich als außerschulischer Lernort überregional etabliert. Im Rahmen des Projektes EuRegionale 2008 hat der Park neue Attraktionen für Besucher realisiert. Neben einem Jugendzeltplatz und einem Reisemobilstellplatz wurde ein „Garten der Sinne“ angelegt, in dem Kinder rund um das Thema Sinneerfahrung experimentieren können. Das Highlight ist sicherlich der Hochseilklettergarten, der sich in den Reigen des spielerischen Erlebens und Erfahrens eingliedert. Ab dem 24. September ist er für die Öffentlichkeit freigegeben. Das Training im Hochseil fördert Körperwahrnehmung, Teamfähigkeit, Motivation und Verantwortungsbewusstsein und ganz nebenbei auch die Motorik. Der Parcours besteht aus verschiedenen – an der vorhandenen Baumstruktur befestigten – Holzelementen, Tauen und Seilen, die sich in mehreren Metern Höhe befinden. Partner- und Teamübungen stehen dabei im Vordergrund.

Das Angebot richtet sich vornehmlich an Schulklassen, Vereine mit Jugendarbeit und Jugendgruppen. Die Kurse werden von Fachleuten, die pädagogisch und sportlich geschult sind, durchgeführt. Die Kinder lernen Selbstvertrauen, Selbstüberwindung, Mut zu fassen, Angst zu überwinden, Vertrauen aufzubauen und Verantwortung zu tragen.

Das Halbtagsprogramm von 9-12 Uhr kostet für Schulklassen 14,50 Euro pro Person, Vereine und Gruppen, die Jugendarbeit leisten, zahlen 16,50 Euro pro Person, allen weiteren Gruppen werden 18,50 Euro pro Kopf berechnet (Gruppen ab 15 Personen). Voranmeldung ist ab sofort möglich im Brückenkopf-Park Jülich bei Bernd Müller unter Telefon 02461-979519 oder per E-Mail an b.mueller@brueckenkopf-park.de. Freies Klettern für Einzelpersonen, selbstverständlich auch begleitet von geschultem Personal, ist ab 30. September jeden Sonntag von 12-17 Uhr möglich. Das Kletterticket kostet 15,- Euro zuzüglich Parkeintritt.

Der Hochseilklettergarten bietet wichtige Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, da Zielsetzung und eigene Grenzen neu erfahren werden. Der Brückenkopf-Park Jülich hofft und wünscht mit diesem Angebot vielen Kindern und Jugendlichen sinnvolle und wichtige Erfahrungen spielerisch vermitteln zu können. Nähere Informationen auch unter www.brueckenkopf-park.de.

Text und Fotos: Brückenkopfpark





„Wir machen das!“

Einführung der leistungsorientierten Bezahlung – Slogan.

„Kreis Düren – wir machen das!“ Wollte man sich den Slogan des Kreises Düren bildlich vorstellen, dann sähe das ungefähr so aus: Der farbenfrohe Dürenlion, den der Neusser Künstler und Landrat Dieter Patt gemalt hat, blickt entschlossen nach vorn. Den einen Ärmel hat das Wappentier des Kreises Düren bereits hochgekrempelt, den zweiten rollt es gerade auf. Der Löwe verströmt Tatkraft, Kompetenz und Zuversicht: „Klar, liebe Bürgerin, lieber Bürger, seien Sie unbesorgt – wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit, wir machen das!“, scheint er zu sagen.

„Gut gebrüllt, Löwe“, könnte man dem sympathischen Kerl entgegnen. „Aber sind Worte nicht Schall und Rauch? Und ist Werbung nicht stets Eigenlob? Also, was soll das?“ – „Falsch, ganz falsch! In diesem Fall steckt viel mehr dahinter“, würde der Löwe den Gedanken an einen bloßen Marketing-Gag zurückweisen. „Unser Slogan hat Substanz.“

Das Wappentier des Kreises Düren hat Recht. Der Slogan „Kreis Düren – wir machen das!“ ist ein Versprechen an die Bürger, das es zu halten gilt. Denn das Jahr 2007 wird als das in die Annalen eingehen, in dem die leistungsorientierte Bezahlung eingeführt wurde. Das ermöglicht, ja fordert der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), der vor knapp zwei Jahren zwischen den Tarifparteien vereinbart wurde.

„Die Kreisverwaltung Düren ist Dienstleister für die Bürger des Kreises Düren. Also sollen sie es sein, die vom neuen Steuerungsinstrument profitieren. Wir nutzen das Leistungsentgelt, um einen Mehrwert im Bereich Bürgerservice zu erzielen“, kündigt Landrat Wolfgang Spelthahn ein Plus bei der Kundenorientierung an. So könnten Bearbeitungszeiten gezielt verkürzt, die Erreichbarkeit der Mitarbeiter optimiert oder Antwortschreiben leichter verständlich gestaltet werden – um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Wie die Verbesserungen konkret aussehen, entscheiden die Beschäftigten in ihren Teams mit.

„Wir sind ein moderner Dienstleistungsbetrieb und haben bereits einen hohen Servicestandard erreicht. Aber bekanntlich ist das Bessere der Feind des Guten. Wir wollen unseren Bürgerservice dort, wo es möglich ist, weiter optimieren, indem wir den Teamgedanken fördern“, so Landrat Wolfgang Spelthahn. „Die Teams können ihr Ziel in aller Regel nur gemeinsam erreichen, nur in der Gruppe erfolgreich sein. Das stärkt die Motivation und Eigenverantwortung eines jeden Einzelnen.“

Eile mit Weile, heißt es jedoch. Zunächst tastet man sich in die neue Ära vor, will Erfahrungen sammeln mit dem neuen Instrument der Personalwirtschaft. Das gilt für die Mitarbeiter wie die Führungskräfte gleichermaßen. Anfangs ist der Prämientopf ja auch noch recht schlank, doch das soll sich ändern (siehe Infokasten). Ist er in der Endstufe prall gefüllt, wäre eine Zielverfehlung schon sehr schmerzhaft.

Bürgerorientierung und Wir-Gefühl – beides steckt im Slogan „Kreis Düren – wir machen das!“ Es heißt allerdings nicht: Wir machen das um jeden Preis. Der Kunde, heute schon König im Kreishaus, soll dort künftig Kaiser sein. Doch es ist keine absolute Monarchie: Über allem schweben nach wie vor Recht und Gesetz.

Text: J. Kreutzer

KREIS DÜREN ... WIR MACHEN DAS!

Dienstvereinbarung

In einer Dienstvereinbarung, die Landrat Wolfgang Spelthahn und Personalratsvorsitzender Wolfgang Platz unterzeichnet haben, ist das Verfahren der leistungsorientierten Bezahlung für die Beschäftigten und Beamten der Kreisverwaltung Düren festgelegt. So sind schriftliche Zielvereinbarungen vorgesehen, die die Mitarbeiter mit ihren direkten Vorgesetzen schließen, wo möglich als komplettes Team. Die Ziele müssen freiwillig vereinbart werden und in der regulären Arbeitszeit erreichbar sein. Ob ein Team erfolgreich war, muss sich eindeutig feststellen lassen.

Leistungsprämie

Für das Startjahr 2007 sind die Teamziele vereinbart. Knapp 170.000 Euro werden für dieses Rumpfjahr im Topf sein, in den 640 Beschäftigte gucken. Die Summe entspricht einem Prozent der monatlichen Entgelte dieser Mitarbeitergruppe im Jahr 2006. Das Geld stammt aus der verringerten Jahressonderzahlung (Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Die Prämienauszahlung für die Erfolgreichen erfolgt dann im Mai 2008. Laut TVöD kann das leistungsorientierte Entgelt in einer neuen Tarifvereinbarung auf bis zu acht Prozent gesteigert werden.

Die Beamten erhalten die Prämie zunächst in Form von Freizeit. Wenn der Kreis Düren das Haushaltssicherungskonzept verlässt, sollen auch sie finanziell belohnt werden.

3000 PS mit links

Rurtalbahn fährt international.



Der Güterzug der Rurtalbahn-Tochter TrainsporTer wird im Antwerpener Hafen mit Bleierz beladen.

Die Dame von der Fahrdienstleitung im Bahnhof Aachen-West hat heute ihren Humorvollen. „Hallo Rurtal-Freunde!“, funkt sie an diesem Mittwochmorgen ins Cockpit der Lok mit der Zugnummer 89139. „Euer Zug fährt gerade auf Gleis 3 ein – ich wiederhole: D‘r Zoch kütt.“ 18 leere Waggons zieht eine blaue Diesellok der Rurtalbahn auf das Rangiergleis, kuppelt ab und macht sich solo zurück auf den Weg nach Düren. Jetzt heißt es „Marvin, übernehmen Sie!“ Der 26-jährige Belgier rollt mit seiner 3000 PS starken „Class 66“ heran. Mostafa, der Auszubildende, hakt die 250 Meter lange Waggonkette an die schwarze Diesel-Lok. Zug 89139 ist bereit zur Abfahrt nach Antwerpen.

Wie jeden Mittwoch. Und jeden Montag und Freitag auch. Der Zug steuert den Hafen an, wo er mit Bleierz beladen wird. Anschließend rollt das nun 1800 Tonnen schwere Gespann nach Deutschland zurück. Zielbahnhof ist Stolberg. Für den Transport bis Aachen-West ist die Firma „TrainsporT“ aus dem belgischen Raeren verantwortlich. Das Unternehmen gehört zur Hälfte der Rurtalbahn, die somit mehr als einen Fuß in der Tür des boomenden internationalen Gütertransportmarkts hat. TrainsporT verbindet die Nordseehäfen Antwerpen und Zeebrügge mit Nordrhein-Westfalen, Drehscheibe für den Warenstrom nach Ost- und Südost-Europa und in den Alpenraum.

Rotes Signal. Marvin Berton erledigt Papierkram. Seit Februar 2007 fährt der Flame für TrainsporT. Niederländisch ist seine Muttersprache, mit Mostafa Baghoud spricht er französisch, mit dem Reporter deutsch. Englisch beherrscht er natürlich auch. Er lacht, als er hört, was „d‘r Zoch kütt“ im Rheinland bedeutet.

Immer noch kein grünes Licht, die Strecke ist vielbefahren. Gelegenheit, den Zwölfzylinder zu begutachten. Im engen Maschinenraum schnappen vier Bügelverschlüsse auf, Deckel hoch und schon liegen drei Zylinderköpfe frei. „Ein Zweitakter“, berichtet Marvin. „Und solche – wie sagt man?“, zeigt Mostafa das Ausmaß der Kolben mit den Händen an. Der Motor erzeugt den Strom für die sechs Elektromotoren – einer pro Achse. Genug gefachsimpelt, im Maschinenraum ist es heiß.

Kurz nach 9, endlich ist die Strecke frei. Marvin gibt Gas – mit links. Acht Stufen hat der kleine Handhebel. Gebremst wird mit einem Hebel rechter Hand. Die 22-Meter-Lok von General Motors hat mit den leeren Waggons leichtes Spiel. Der Zwölfzylinder schlägt seinen Takt, klingt nach fernem Hubschrauber.

Die Fahrt führt über den bekannten Moresneter Viadukt. Von hier oben wirkt das grüne, hügelige Grenzland wie eine Modelllandschaft. „Zugfahren ist kinderleicht“, sagt Marvin. „Zu 90, 95 Prozent jedenfalls.“ Dass ihn intelligente Technik eines Tages um seinen schönen Arbeitsplatz bringen könnte, befürchtet er nicht. „Technisch wäre es machbar, aber es gibt Situationen, da ist es besser, wenn ein Mensch entscheidet.“ An diesen fünf bis zehn nicht kin-

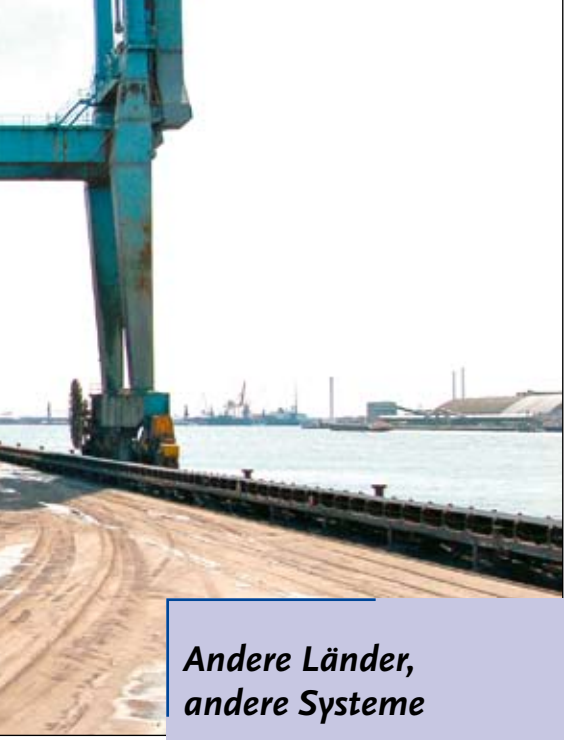


Rurtalbahn international

Die Rurtalbahn, an der der Kreis Düren über die Dürener Kreisbahn (DKB) beteiligt ist, beschäftigt 30 Mitarbeiter in ihrer Cargo-Sparte, die über sieben Strecken- und zwei Kleinlokomotiven und über mehr als 250 Güterwagen verfügt. Das Frachtvolumen stieg rasant. Beförderte die Rurtalbahn im Jahr 2000 knapp 100.000 Tonnen, so waren es 2006 bereits 1,4 Millionen. Seit Herbst 2006 ist die Rurtalbahn in den Niederlanden aktiv, seit April 2007 zudem in Belgien. Dort ist die Rurtalbahn zu 50 Prozent an der TrainsporT AG beteiligt, die 2003 gegründet wurde. Sie beschäftigt zehn Mitarbeiter und will weiter wachsen.



Lokführer Marvin Berton überquert die Maas.



Andere Länder, andere Systeme

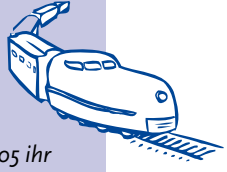
Europa wächst zusammen, auf der Schiene jedoch sehr langsam. Grenzüberschreitungen sind – anders als auf der Straße - nicht so ohne weiteres möglich. Die Diesel-Lok „Class 66“ von TrainsporT ist für den Verkehr in Deutschland, Belgien und den Niederlanden zugelassen. Allerdings müssen auch die Lokführer gesonderte Lizenzen für jedes Land vorweisen, da jedes ein eigenes Sicherheitssystem hat.

derleichten Prozenten hat Mostafa zu knabbern. 43 ist er, war zuletzt Automechaniker. Er bereitet sich auf die anspruchsvolle belgische Führerscheinprüfung vor. Einen detaillierten Streckenplan versieht er während der Fahrt mit eigenen Notizen. „Ich würde nicht auf einer mir unbekannten Strecke fahren. Da hat man schnell etwas übersehen“, kommentiert Marvin das Thema Streckenkenntnis.

Es geht gut voran. Meist mit Tempo 60 bis 80, manchmal auch mit 100. Ein Bordcomputer meldet die Motordaten. „Vollgas - 3020 PS“, weist Marvin aufs Display. Bei nur 900 Kurbelwellenumdrehungen pro Minute. Beim Pkw wäre das Standgas. Doch Marvin ist kein Haudrauf. Im Gegenteil. „Möglichst oft auskuppeln, rollen lassen, möglichst selten bremsen“, beschreibt er seinen weichen Fahrstil. Beeindruckend ist das bergab. Der Motor verstummt, Hunderte Tonnen Stahl fliegen zu Tal. „Ich liebe das Zugfahren. Hier bin ich mein eigener Herr. Im Büro könnte ich nicht sitzen“, sagt Marvin.

Normalerweise fährt er allein. Doch allein ist er auch dann nicht. Alle 30 Sekunden lupft er einen Fuß, um den Sicherheitsschalter zu betätigen. Eine Lampe und ein Piepser

Lokführer gesucht



Die Rurtalbahn bildet seit 2005 ihr eigenes Personal aus. Derzeit absolvieren 20 ehemals arbeitslose Kandidaten die neunmonatige Schulung. Wer die Prüfungen besteht, dem bietet die Rurtalbahn eine Festeinstellung an.

fordern diese Übung ein. Reagiert er dennoch nicht, würde die Lok zwangsgebremst, aus Sicherheitsgründen. Neben der offiziellen Fahrkontrolle gibt es Hobby-Beobachter. Immer wieder stehen Trainspotter am Bahndamm und fotografieren die schwarze „Class 66“ mit ihrem gelben Gesicht.

Mittagszeit. Ankunft im zweitgrößten Hafen Europas. Per Handy nimmt Marvin Kontakt mit der Fahrdienstleitung auf. Heute muss rangiert werden. Das erledigen die TrainsporTer allein. Gegen 14 Uhr parken die 18 Waggons an der Kaimauer, Ladeluken geöffnet. Zwei Stunden werden für die Kranarbeiten kalkuliert. Anschließend zieht Marvin den Zug auf ein Abstellgleis, macht das Gespann reisefertig. 17.30 Uhr - Feierabend. Die Fahrt retour übernimmt die Spätschicht. Die „Class 66“ leistet dabei die Arbeit von 40 Lkws.

Text und Fotos: J. Kreutzer

DDG

Dürener Deponiegesellschaft mbH · Pfarrer-Pleus-Str. 46 · 52393 Hürtgenwald-Horm

Weiterbetrieb der Deponie Horm

Nicht brennbare, mineralische Abfälle dürfen weiterhin auf der Deponie Horm im bisherigen Umfang abgelagert werden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch, Asbestzement, Dämmwolle und mineralische Rückstände aus Produktionsprozessen und Verbrennungsanlagen.

Vor der Annahme dieser Abfälle muss der Abfallerzeuger, wie auch schon in der Vergangenheit, den Nachweis erbringen, dass die Abfälle die in der Genehmigung vorgeschriebenen Schadstoffgrenzwerte einhalten.

Auskunft zu den zugelassenen Abfallarten, den Annahmebedingungen, der Höhe der Entgelte erteilt die Dürener Deponiegesellschaft mbH.

Tel: 0 24 29 / 94 94-0

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 17.00 Uhr.

Dem Einbrecher die Zeit stehlen!



Friedhelm Fink, Kriminalhauptkommissar, leitet seit dem 01. September 2007 die Fachdienststelle für Kriminalprävention.

Machen Sie sich Gedanken über den vorbeugenden Einbruchschutz und ziehen Sie uns als Fachleute hinzu. Unser Rat ist kostenlos, aber wertvoll.“

Kriminalkommissariat Vorbeugung hat neuen Leiter. Fachberater geben Tipps zum Einbruchschutz.

Mit Beginn der „dunklen Jahreszeit“ steigt auch im Kreis Düren die Anzahl der Wohnungseinbrüche erfahrungsgemäß wieder an. Täter wollen ungesehen und möglichst schnell an das Hab und Gut anderer Leute kommen. Dabei nutzen die Langfinger schamlos den Schutz der früh hereinbrechenden Dunkelheit aus. Sie haben eine Vorliebe für unbeleuchtete Terrassen und ungesicherte Seitentüren.

Hauptkommissar Fink, seit mehr als 36 Jahren Polizeibeamter, koordiniert jetzt als Leiter des Präventionskommissariates die diesbezügliche Fachberatung. Aktuell rät er allen Haus- und Wohnungsinhabern:

„Warten Sie nicht erst ab, bis Unbekannte Ihre Wohnung durchwühlt und wertvolle oder persönliche Dinge an sich genommen haben.

„Jede zusätzliche mechanische Sicherung des Wohnobjektes muss vom Einbrecher zunächst überwunden werden. Das kostet ihn Zeit, Mühe und Aufwand“, weiß Hauptkommissar Günter Arnold, der als Fachberater bereits seit acht Jahren zum Thema „technische Wohnungssicherung und Verhaltensprävention“ Privatleute, aber auch Firmen informiert. Denn Diebe wollen möglichst ungehindert zulangen. Oft geben die Täter an Einbruch hemmenden Türen/Fenstern, gegen Hochschieben gesperrten Rollläden und sonstigen Zusatzsicherungen schnell auf. Deswegen können sicherungstechnische Einrichtungen sich schnell bezahlt machen. Sie schützen damit nicht nur Ihren Besitz, sondern auch die Unversehrtheit Ihrer Privatsphäre.

Vorbeugen muss nicht teuer sein

Licht wirkt auf Einbrecher immer abschreckend. Erhellen Sie einbruchgefährdete Bereiche am Haus. Bewegungsmelder sollten sabotagesicher angebracht sein. Bedenken Sie, dass bei früher Dunkelheit ein unbeleuchtetes Haus auch Einbrechern Ihre Abwesenheit signalisiert. Zeitschaltuhren können hier in Verbindung mit Energie sparenden Lampen einen preiswerten, aber guten Dienst leisten.

Holen Sie vor der Anschaffung einer teuren Alarmanlage eine „Vor-Ort-Beratung“ durch den Fachmann ein. Dies kann unter Umständen unnötig teuren Ausgaben und Enttäuschungen vorbeugen.

Achten Sie bewusst auf verdächtige Situationen auch in der Nachbarschaft, ohne sich selbst in Gefahr zu begeben. Haben Sie keine Hemmungen, Ihre Beobachtungen sofort der Polizei unter Notruf 110 mitzuteilen. Notierte Fahrzeugkennzeichen können für unsere Fahndungsmaßnahmen eine wertvolle Hilfe sein.

Kostenlose Beratung durch die Fachleute der Polizei

Ein effektiver Schutz Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung wird meist nur durch eine sinnvoll abgestimmte, individuelle Lösung erreicht. Unsere Präventionsspezialisten beraten neutral, aber professionell. Wir wollen nichts verkaufen. Unseren guten Rat und unsere Erfahrung geben wir gerne und natürlich kostenlos an Sie weiter.





Kreispolizeibehörde Düren

Kriminalkommissariat
Vorbeugung/Opferschutz
- Ihr Partner für Sicherheit -
Unsere Fachleute informieren und beraten Sie gerne in unserer Beratungsstelle im Polizeigebäude in der Aachener Straße 28 in Düren oder vor Ort. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin per Telefon: 02421-949-8600, oder - 8611
oder E-Mail: kkv.dueren@polizei.nrw.de

Unsere polizeilichen Ansprechpartner für Ihre Fragen rund um die Kriminalprävention:



Marion Laßka
Opferschutz,
Drogen- und
Gewaltprävention



Theo Happe
Jugendschutz,
Opferschutz,
Verhaltensprävention



Günter Arnold
Technische Prävention



Wilfried Thönnessen
Jugendschutz,
Drogen- und
Gewaltprävention

Dem Schutzengel eine Chance



Weihwasser willkommen: Viele Biker brachen mit Gottes Segen zur Eifel-Tour auf.

Motorradparadies Eifel – nicht jeder Kradfahrer bekommt rund um den Rursee die Kurve. Damit die Sicherheit nicht auf der Strecke bleibt, setzt die Polizei kreisübergreifend auf Überwachung und Aufklärung.

Gut und gerne 180 PS, Spitze 280 km/h und mehr, aus dem Stand auf Tempo 200 in deutlich unter zehn Sekunden. Aktuelle Motorräder sind ingeniöse Meisterleistungen. Doch Freud und Leid liegen dicht beisammen. Eine einzige Fehleinschätzung - ob vom Piloten oder einem anderen Verkehrsteilnehmer - und das Hochgefühl der große Freiheit kann in Trauer und Entsetzen umschlagen. Motorradfahrer haben keine Knautschzone. Es sind nicht wenige, die das schmerzhaft erfahren müssen. Bis Ende Juli 2007 bezahlten sieben Motorradfahrer in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen ihre Zweiradleidenschaft mit dem Leben, 80 wurden schwer, 130 leicht verletzt. Damit gab es genauso viele Verunglückte wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Landesweit betrachtet, war es schlimmer: Die Zahl der Getöteten und Verletzten stieg binnen Jahresfrist jeweils um ein Drittel.

„Sieben getötete Motorradfahrer sind sieben zuviel“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn, Leiter der Kreispolizeibehörde Düren und Schirmherr der Präventionsveranstaltung „Mit Sicherheit mehr Zweiradspaß“, die an einem sonnigen August-Sonntag auf dem Parkplatz Büdenbach oberhalb der Staumauer Schwammenauel stattfand. Dort warben die drei benachbarten Polizeibehörden und das Straßenverkehrsamt des Kreises Düren, unterstützt von zahlreichen Kooperationspartnern, um „Safety first“. Dutzende Motorradfahrer legten einen Zwischenstopp ein, um ihr Hobby einmal mit anderen Augen zu sehen. „Fahre nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann“, brachten Mario Schleypen und Volker von Eckardstein das 1. Gebot für Biker in ihrem ökumenischen Gottesdienst auf den Punkt. Landrat Wolfgang Spelthahn drückte das praktisch aus: „Genießen Sie beim Fahren unsere wunderbare Eifellandschaft. Das ist besser, als in der nächsten Applauskurve eine gute Figur machen zu wollen.“

TÜV, ADAC, das Institut für Zweiradsicherheit (IFZ), die Straßenbaubehörde und weitere Partner boten beim Aktionstag an ihren Ständen viel Wissenswertes rund um das Thema „Sicher auf zwei Rädern“. Doch auch die Praxis kam nicht zu kurz: So wurde Schutzbekleidung im Schleiftest dem Härtefall ausgesetzt, die Polizei erläuterte ihr Laser-Tempomessgerät und begleitete einen Konvoi Interessierter zu Unfallhäufungspunkten. Neugierig beäugt: das neue Video-Bike der Kreispolizeibehörde Düren. Drei eigens geschulte Beamte nehmen mit der zivilen BMW die Verfolgung von Verkehrssündern auf, um sie gleich nach der frischen Tat mit einer Dokumentation ihres Fehlverhaltens zu konfrontieren.

Durch die Kombination aus präventiven und repressiven Maßnahmen wollen die drei Polizeibehörden („Links rheinischer Qualitätszirkel Kradfahrer“) die Eifelstraßen sicher machen. „Wir hoffen, dass wir den ein oder anderen heute für sicheres Fahren sensibilisieren“, drückte es der Erste Polizeihauptkommissar Heinz Bellen, Organisator der Aktionstages, aus. Chirurg Dr. Wolfgang Spithaler, auf dessen OP-Tisch schon so manches Unfallopfer lag, gab dazu in einer Diskussionsrunde einen wertvollen Tipp: „Meine Maschine ist gar nicht zum Schnellfahren geeignet.“ Mit seiner Harley hat sein Schutzengel leichtes Spiel.

Text und Foto: J. Kreutzer



Das PPP-Modell zum Bau und zur Bewirtschaftung von Schulen im Kreis Düren hat viele Mütter und Väter. Sie trafen sich auf der Baustelle der Erich-Kästner-Schule, wo die kostensparende Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft erstmals umgesetzt wird.

Für die Schüler das Beste

PPP-Modell: Der Kreis Düren optimiert drei Schulen gleichzeitig.

„Er gibt nichts Gutes, außer man tut es“, hat Erich Kästner gesagt. An der Schule, die den Namen des deutschen Dichters trägt, griff Landrat Wolfgang Spelthahn diesen Gedanken auf. „Wir im Kreis Düren reden nicht nur über die Zukunftschancen unserer Kinder, sondern wir handeln auch: Wir schaffen hier mit dem Erweiterungsbau der Schule die Hardware für optimale Bildung.“

Eine stattliche Zahl von Gästen waren zu der kleinen Feierstunde im Schulzentrum Athenée Royal erschienen, die üblicherweise erster Spatenstich heißt. Doch den hatten die Mitarbeiter der Baufirma Schlun – wahrscheinlich Erich Kästner im Ohr - längst im Stillen vollzogen. So waren die Baugrube bereits ausgehoben, die Bodenplatte gegossen, die Kellerwände hochgezogen.

Auf einer Fläche von 2800 Quadratmetern entsteht an der Rudolf-Diesel-Straße ein Gebäude mit 9500 Kubikmetern Volumen. Neun Klassen- und drei Werkräume werden in dem Erweiterungsbau untergebracht. Genutzt wird er von den 153 Schülern, 22 Sonderpädagogen und zwei Sozialarbeitern der kreiseigenen Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung – so die offizielle Schulbezeichnung.

Das Projekt ist ein Meilenstein in der Geschichte des Kreises Düren, denn es ist sein erstes PPP-Modell. Anderthalb Jahre hatte eine breit aufgestellte Projektgruppe unter Federführung von Kreis-Dezernent Peter Kaptain an den komplexen Verträgen gearbeitet, bis der Weg frei war für die langfristige Partnerschaft zwischen dem Kreis Düren und der Hermann-Kirchner-Projektgesellschaft aus Bad Hersfeld. „Nun sind wir in der Umsetzungsphase unserer Public-Private-Partnership angekommen“, freute sich Landrat Wolfgang Spelthahn und dankte allen, insbesondere den Parteivertretern, für ihre akribische Vorarbeit auf unbekanntem, unübersichtlichem Terrain. „Mit unserem PPP-Modell gelten wir mittlerweile landesweit als Musterkreis“, berichtete er.

Durch die Partnerschaft mit dem Privatunternehmen spart der Kreis Düren Zeit und Geld.

Durch die Partnerschaft mit dem Privatunternehmen spart der Kreis Düren Zeit und Geld. So können nun drei Baumaßnahmen an kreiseigenen Schulen parallel angepackt werden. Neben der Erich-Kästner-Schule stehen auch Arbeiten am Berufskolleg Jülich sowie der Stephanusschule in Selgersdorf an. Insgesamt 21 Millionen Euro investiert die Projektgesellschaft, die dafür eigens die „PPP Schulen im Kreis Düren GmbH“ gegründet hat. Fünf Millionen entfallen auf das Projekt im Schulzentrum an der B 56, das am weitesten fortgeschritten ist.

Dr. Jürgen Siegel, Geschäftsführer des PPP-Pioniers, erläuterte die Vorteile des innovativen Modells: „Normalerweise plant ein Architekt und schaut mehr auf Ästhetik als auf Folgekosten. Der billigste Bauunternehmer erhält den Zuschlag und baut ein, was preiswert ist. Auf die Kosten für die langfristige Nutzung des Gebäudes achtet niemand.“ Der Kreis Düren, so räumte er ein, habe dagegen stets den Lebenszyklus seiner Gebäude beachtet. Das werde künftig noch intensiver geschehen, weil Kirchners neue Gesellschaft nicht nur plant und baut, sondern die Schulen auch bewirtschaftet. Diese Leistungen stellt sie ihrem Partner Kreis Düren dann während der 25-jährigen Vertragslaufzeit in Rechnung.

An der Erich-Kästner-Schule sieht das Modell jedoch anders aus, da sie Teil des Schulzentrums Athenée Royal ist. Hier bleibt die Bewirtschaftung weiterhin komplett in der Hand des Kreises Düren.

Text und Foto: J. Kreutzer

Gestern Hartz IV -



Auch für Axel Adams endete die Maßnahme erfolgreich. Mit dem frisch gebackenen Busfahrer freuten sich auch die am Projekt beteiligten Hans-Joachim Datz und Astrid Küpper von der DGA, Rosemarie Fischer von der job-com und Busunternehmerin Beate Maubach (v.r.).

Mit dem „Klebe-Effekt“ raus aus der Langzeitarbeitslosigkeit.

Als Axel Adams nach elf Jahren seine Arbeit bei der Isola verlor, war er 46. An diesem Tag begann für ihn eine lange Zeit der Arbeitslosigkeit. Dass er heute endlich wieder Licht am Ende des langen Tunnels sieht, verdankt er sowohl seiner eigenen Hartnäckigkeit, es doch noch einmal zu schaffen, als auch der job-com, die ihn in eine Maßnahme vermittelte, die er drei Tage vor seinem 50. Geburtstag erfolgreich abschloss und ihm auch gleich einen Job bescherte.

Axel Adams ist einer von 18 Langzeitarbeitslosen, dem im November 2006 von der job-com die Teilnahme an dem von der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung (DGA) getragenen Arbeitsmarktprojekt „Qualifizierung Busfahrer/in“ angeboten wurde. Hier erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, den Busführerschein zu machen und die notwendigen fachspezifischen Kenntnisse im Bereich des Personennah- und Fernverkehrs zu erwerben. An diese rund fünfmonatige Zeit, die mit der theoretischen und praktischen Prüfung endete, schloss sich ein drei Mona-



– heute Busfahrer

te dauerndes Praktikum bei einem Busunternehmen an.
Zu dem von DGA-Mitarbeiter Stefan Braun geleiteten Projekt gehörte auch eine sozialpädagogische Begleitung. Wie Brigitte Hammerath erklärte, war sie dabei außer für die psychosoziale Begleitung der Einzelnen und der Gruppe auch für die Koordination der Maßnahme, Verwaltung, Praktikumsakquise und Vermittlung zuständig.

Die vorher von allen Beteiligten formulierte Zielsetzung, dass sich aus dem Praktikum eine feste Einstellung ergibt, erfüllte sich nicht nur für Axel Adams, sondern für stolze 87,5% der Teilnehmer, die somit den Weg von Arbeitslosengeld II in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis fanden. Kein Wunder also, dass vor wenigen Tagen bereits eine weitere Maßnahme „Busfahrer/in“ begonnen hat.
Und auch bei diesem mittlerweile dritten Projekt hofft Uli Salentin, bei der job-com als Sachgebietsleiter für die Organisation von Arbeitsmarktprojekten zuständig, auf diesen „Klebe-Effekt“. Die Chancen, dass ein ehemaliger Praktikant in seinem Praktikumsbetrieb „kleben“ bleibt, stehen gut. Beate Maubach zum Beispiel ist froh, mit Axel Adams endlich Verstärkung für ihr Busunternehmen gefunden zu haben. Das Praktikum habe beiden Seiten geholfen, herauszufinden, ob man zueinander passt. Es hat gepasst: Axel Adams fühlt sich wohl im neuen Job, seine Chefin stört es auch nicht, dass der 50-Jährige kaum Fahrpraxis vorweisen kann. „Wenn man Menschen keine Chance gibt, Erfahrungen zu sammeln, werden sie nie welche machen können“, sagt Beate Maubach.

Da viele Busunternehmer glücklicherweise ähnlich denken wie sie, rechnet die DGA auch für die Zukunft mit hohen Vermittlungsquoten. Wie der kaufmännische Geschäftsführer Hans-Joachim Deutz und die operative Geschäftsführerin Astrid Küpper erklärten, hat die Gesellschaft auch mit der Maßnahme „Lkw-Fahrer/in“ gute Erfolge erzielt. Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach qualifizierten Kräften in der Transportbranche ist auf jeden Fall auch weiterhin groß. Gut möglich also, dass bald weitere ehemalige Hartz IV-Empfänger als Busfahrer oder Lkw-Fahrer unterwegs auf Dürens und Deutschlands Straßen sind.

www - Informationen:

www.kreis-dueren.de
unter: Arbeit, Soziales & Integration.

Formulare zum download:
> Antrag Arbeitsgelegenheiten im Rahmen des § 16 Abs. 3 SGB II (Brückenjob)
> Richtlinien zum Brückenjob nach § 16,3 SGB II
> Verlängerungsantrag - Arbeitsgelegenheiten im Rahmen des § 16 Abs. 3 SGB II

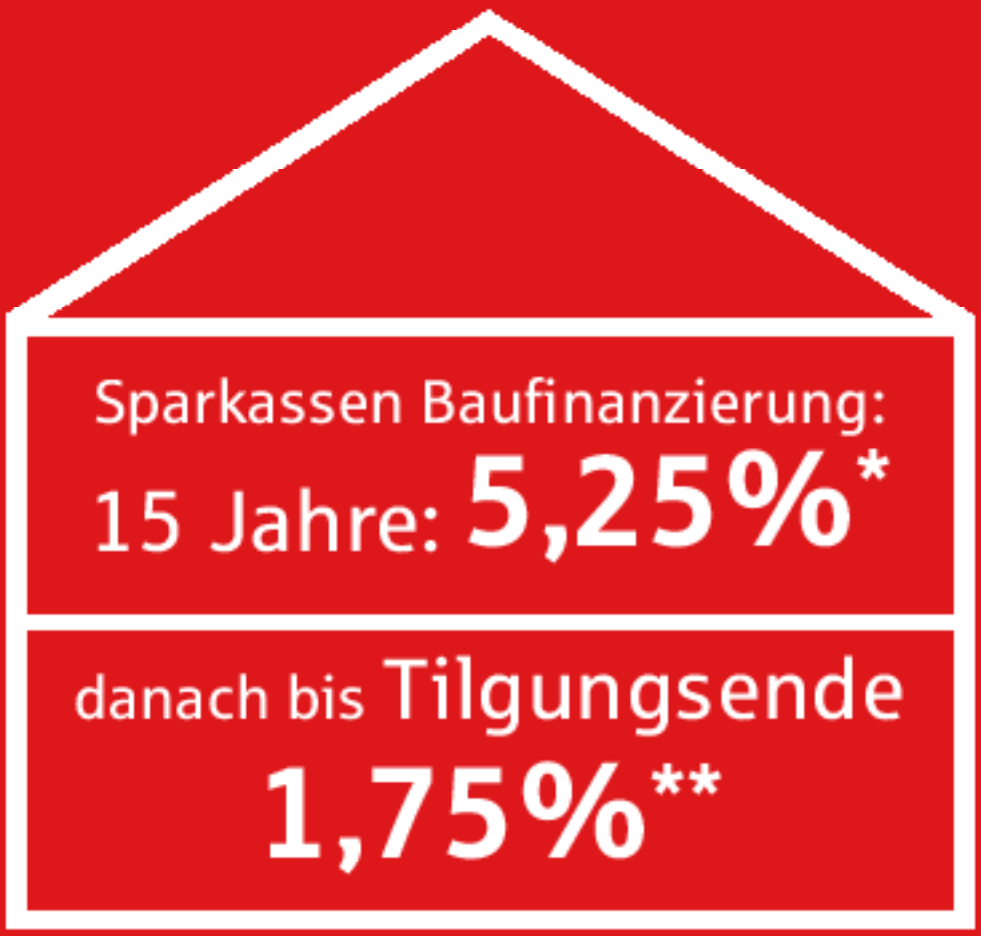
Weitere Links:
> www.arbeitsagentur.de
> www.bundesregierung.de
> www.arbeitsmarktreform.de

Text und Foto: R. Schwuchow



Top-Baufinanzierung bei 100% Zinssicherheit.

- kein Zinserhöhungsrisiko
- keine Anschlussfinanzierung nötig



Sparkasse Düren

Sie würden gerne bauen oder renovieren? Wir bieten Ihnen mit unseren Produkten langfristige und günstige Baufinanzierungen. Nutzen Sie jetzt die historisch tiefen Zinsen: Egal, ob Bau oder Kauf – mit unserem Partner LBS finanzieren wir Ihre Wünsche. Mehr Informationen erhalten Sie in unseren Baufinanzierungscentern und unter **www.sparkasse-dueren.de**

Die Höhe der Zinsen für das Bauspardarlehen werden bereits heute garantiert. Zudem sind die Zinsen des Bauspardarlehens für die ganze Zeit festgeschrieben. Der Abschluss der Sparkassen-Baufinanzierung ist ohne gleichzeitigen Abschluss eines Bausparvertrages möglich.

* max. Beleihungswert 80%, effektiver Jahreszins 5,378%, Stand 26.07.2007

** Auszahlung 100%, Zinsbindung für die gesamte Laufzeit, max. Beleihungswert 80%, effektiver Jahreszins nach PangV 2,08%, Stand 01.10.2006